



Tiroler Schützenzeitung

Mitteilungsblatt der Schützen der Alpenregion

48. Jahrgang • erscheint zweimonatlich • N° 6 | Dezember 2024 • Bozen • Innsbruck • Kronmetz • Kochel am See

Europäische Reife sieht anders aus!

Die Euregio wurde ins Leben gerufen, um die Zusammenarbeit der seit 1918 geteilten Tiroler Landesteile zu fördern. Doch trotz dieser grundsätzlich guten Idee hat sie sich in den Köpfen der Menschen noch nicht wirklich verankert. Bereits der Name „Euregio Tirol Südtirol Trentino – Tirol ALTO ADIGE“ stellt in meinen Augen einen gravierenden Geburtsfehler dar. Der Begriff „ALTO ADIGE“ wurde vom faschistischen Italien verwendet, um den Namen Tirol bewusst auszulöschen. Es ist bezeichnend, dass Politiker aus Nord- und Südtirol diesen faschistischen Begriff akzeptieren. Dieser leichtfertige Umgang mit der Geschichte und dem Erbe des Nazifaschismus in der „EUREGIO“ ist falsch und einer ehrlichen, selbstbewussten Alpenregion nicht würdig ... meint euer Landeskommandant Roland Seppi



DUNKLES KAPITEL:
Gedenken an 85 Jahre Option



LEUCHTENDES VORBILD:
Tiroler Schützen bekräftigen Einheit



STRAHLENDE SIEGER:
Aus 734 Teilnehmern die Besten gekürt.



Ehrenkompanie Steeg beim Großen Zapfenstreich am Landhausplatz

Foto: Hans Gregortisch

Nationalfeiertag mit „Großen Österreichischen Zapfenstreich“

von Alexander Haider

Traditionell beginnen in Tirol am Vorabend zum Nationalfeiertag mit dem „Großen Österreichischen Zapfenstreich“ die Feierlichkeiten rund um den 26. Oktober. Das Österreichische Bundesheer führte als Partner der Tiroler Schützen diesen Festakt mit den Teilnehmern des BTSK-Offizierskurses, der Ehrenformationen der Tiroler Schützen und Abordnungen zahlreicher Tiroler Traditionsverbände aus.

Die Ehrenkompanie stellte die SK Steeg unter Hauptmann Stefan Huber. Für die feierliche Umrahmung sorgten heuer neben der Militärmusik Tirol, die Musikkapelle Steeg, der Ehrenzug der Führungsunterstützungskompanie des Stabsbataillon 6 und die Offiziere des Offizierskurses des Bundes der Tiroler Schützenkompanien sowie Schützenabordnungen aus dem Bataillon Lechtal und aus ganz Tirol. Gemeinsam mit den Landesfahnen des Südtiroler und des Welschtiroler Schützenbundes repräsentierte die Bundesstandarte des Bundes der Tiroler Schützenkompanien – als führendes Feldzeichen des Landes Tirol – alle Landesteile des historischen Tirols. Das Gesamtkommando führte Hauptmann Marc Amoser. Landeshauptmann Anton Mattle mitsamt der Tiroler Landesregierung, Militärkommandant Brigadier Ingo Gstrein und LKdt. Mjr. Thomas Saurer wohnten dem Festakt am Innsbrucker Eduard-Wallnöfer-Platz bei

2 Aus den **LANDESTEILEN** ...



Offizierskurs der Tiroler Schützen 2024

und würdigten den feierlichen Auftakt zum Österreichischen Nationalfeiertag. Für den Südtiroler Schützenbund war LKdt. Mjr. Roland Seppi und für den Welschtiroler Schützenbund Landeskommandant Mjr. Enzo Cestari anwesend.

„Mutig in die neuen Zeiten – heißt es in unserer Bundeshymne! Heimat schützen und Heimat geben ist immer zeitgemäß! Dafür stehen Tirols Schützen und Marketenderinnen ein. 365 Tage im Jahr und ganz besonders zum Nationalfeiertag wollen wir unsere Verbundenheit zu unserer gemeinsamen Heimat Tirol und zum Vaterland Österreich bekräftigen. In der historischen Aufgabe der Landesverteidigung setzen wir Schützen uns heute für die Tiroler Identität und Landeseinheit ein, fördern die Gemeinschaft, sind Teil eines gelebten Miteinanders in den Gemeinden und verteidigen so zeitgemäß unsere Grundwerte.“

LKdt. Mjr. Thomas Saurer

Der Große Zapfenstreich des Österreichischen Bundesheeres beeindruckt durch Würde und Größe – sowie die innere Ruhe dieses feierlichen Zeremoniells. Der Name „Zapfenstreich“ stammt aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. In den damaligen Feldlagern ging ein sogenannter Rumormeister am Abend durch das Lager und schlug mit einem Stock auf den Zapfen des Weinfasses der Marketender.



Abschreiten der angetretenen Formationen durch LH Anton Mattle, Militärkommandant Brigadier Ingo Gstrein und LKdt. Mjr. Thomas Saurer



Militärmusik Tirol beim Großen Zapfenstreich am Landhausplatz



Diese Amtshandlung wurde „Zapfenschlag“ oder „Zapfenstreich“ genannt. Der zweitägige Offizierskurs des Bundes der Tiroler Schützenkompanien war wie die Jahre zuvor gut besucht, alle Teilnehmer wurden am Eduard-Wallnöfer-Platz empfangen und waren Teil der Feierlichkeiten.

Nach dem Ende des Großen Zapfenstreichs marschierten die Traditionsverbände unter dem Kommando von Innsbrucks Bataillonskommandant Mjr Helmuth Paolazzi bis zum Goldenen Dachl. Dort feuerte die Schützenkompanie Steeg aus Anlass des

österreichischen Nationalfeiertages eine weitere Ehrensalue ab. Für den langjährigen Bataillonskommandant von Innsbruck ist dies ein besonderes Ausrücken, ist es doch das letzte in dem er als Bataillonskommandant der Landeshauptstadt auf Landesebene ein Kommando führen darf. Bei der anstehenden Wahl im Bataillon Innsbruck tritt er nicht mehr an. Die Ehrensalue der Schützenkompanie Steeg vor dem Goldenen Dachl ist daher heuer nicht nur aus Anlass des österreichischen Nationalfeiertages, sondern auch zum Dank der Tiroler Schützen für Helmuths jahrelangen Einsatz. ■

„Der Zapfenstreich ist jedes Jahr eine enge Kooperation zwischen mit dem Land Tirol, dem Militärkommando Tirol und den Tiroler Traditionsverbänden. Ich danke unseren Partnern und Freunden, aber ganz besonders unserer Ehrenkompanie Steeg, den Mitgliedern der Bundesleitung, der Bundesstandarte, der Abordnung der Schützenkompanie Wilten, allen Absolventen des Offizierskurses und den Delegationen des Südtiroler und Welschtiroler Schützenbundes für die würdige Beteiligung am Zapfenstreich 2024.“

LKdt. Mjr. Thomas Saurer



Angetretene Formationen vor dem Goldenen Dachl im Gedenken den bevorstehenden Nationalfeiertag und zum Abschied von Baon-Kdt Helmuth Paolazzi

Fotos: Hans Gregortisch

BOZEN

von Richard Andergassen

Heimat – ein regionaler Begriff, ein universeller Wert

Am 9. November 2024 fand in Bozen zum zweiten Mal in Folge eine Fachtagung der Universität Innsbruck unter Mitwirkung des Südtiroler Bildungszentrums und des Südtiroler Schützenbundes statt.

Einleitend hob Prof. Hilpold, der die Tagung gestaltet und die Referenten ausgewählt hat, hervor, dass die Universität Innsbruck damit einem Bildungsauftrag nachkomme, der von der Zivilgesellschaft an die Universität herangetragen worden sei. Man komme diesem Auftrag gerne nach, denn dies sei auch eine Form der Legitimierung der Bildungsinstitutionen gegenüber der Öffentlichkeit. Zudem sei Erwachsenenbildung eine sehr dankbare Aufgabe, mit wissbegierigen und diskussionsfreudigen Zuhörern.

Die Tagung vom Vorjahr zur Minderheitenschule sei ein großer Erfolg geworden. Man hätte sich nicht erwartet, dass dieses Thema im Nachgang (Stichwort Goetheschule)

eine derartige Brisanz erlangen würde. Auf der Tagung selbst seien aber viele Lösungsvorschläge angesprochen worden, die nun genutzt werden können.

Überraschungsgäste

Das diesjährige Thema „Heimat“ biete viele Zugänge und sei natürlich für Südtirol von besonderer Relevanz. Prof. Hilpold hob aber auch hervor, dass das Bedürfnis nach Zugehörigkeit und territorialer und gesellschaftlicher Anbindung ein universelles menschliches Anliegen sei. Was einen drohenden Heimatverlust anbelange, hätte Südtirol besonders leidvolle Erfahrungen gemacht. Südtirol habe weltweit sehr viel Solidarität erfahren und habe nun die moralische Verpflichtung, ebensolche So-

lidarität gegenüber jenen zu zeigen, denen ein ähnliches Schicksal drohe. In diesem Zusammenhang wurden „Überraschungsgäste“ angekündigt. Am frühen Nachmittag wurde klar, um wen es sich dabei handelte: Zwei Vertreter des jesidischen Volkes, die in einem beeindruckenden und bewegenden Vortrag den Zuhörern das dramatische Schicksal der Jesiden vor Augen führten. Unfassbare Verbrechen sind an diesem Volk im letzten Jahrzehnt verübt worden, insbesondere durch den „Islamischen Staat“. Tausende wurde getötet. Frauen wurden versklavt und geschändet. Kinder als Selbstmordattentäter missbraucht. Verrat an den Jesiden ist aber auch durch Nachbarvölker erfolgt. Dreihunderttausend Jesiden wurden von Deutschland aufgenommen und damit

4 Aus den **LANDESTEILEN** ...

vor dem sicheren Tod gerettet. Die im Nordirak und in Syrien 2014 begangenen Verbrechen sind aber samt und sonders nicht aufgearbeitet oder gar gesühnt worden.

Hochkarätige Wissenschaftler

Zahlreiche weitere Vorträge hochkarätiger Wissenschaftler leuchteten die Thematik der Heimat, der Zugehörigkeit und von Flucht und Vertreibung aus. Dabei waren Politikwissenschaftler (Dr. Roland Benedikter, Bozen), Soziologen (Prof. Frank Welz, Innsbruck) und Völkerrechtler (Prof. Gilbert Gornig, Marburg) vertreten. Einen besonderen Höhepunkt stellte das Abschlussreferat der früheren Rektorin der Universität Bozen, Prof. Rita Franceschini dar. Der Titel ihres Referats brachte eines der zentralen Grundprobleme in diesem Zusammenhang auf den Punkt: „Heimat – und wenn man keine mehr hat?“ Frau Prof. Franceschini zeigte die vielen Facetten des Heimatbegriffs in der Form eines Theaterstücks in fünf Akten auf. Sie hob dabei auch die Notwendigkeit hervor, Aufnahme durch eine Gemeinschaft zu finden – nur dann könne sich ein Heimatgefühl einstellen.

Perspektiven

Neben der internationalen Perspektive galt der zweite Schwerpunkt der Tagung der auf Südtirol bezogenen Perspektive. Dabei standen einmal historische Elemente im Vordergrund, so im Vortrag von Dr. Margareth Lun zur Option. Des Weiteren wurde aktuelle Herausforderungen für Südtirol erörtert, nämlich der „Ausverkauf der Heimat“ (Karlheinz Ausserhofer und André-Benedict Niederkofler, mit einem Beitrag aus Tirol durch den Lokalpolitiker Josef Niedermoser) sowie die Frage des Lohnniveaus in Südtirol durch Tony Tschenett, das für immer mehr Südtiroler Heimat in Südtirol kaum mehr leistbar erscheinen lässt. Tschenett hat aufgezeigt, dass das Lohnniveau in Südtirol bis 2008 über dem Durchschnitt in der Europaregion lag. In der Folge hat sich die Lohnsituation in Österreich aber erheblich verbessert, während Südtirol laufend zurückgefallen ist. Nunmehr droht für weite Teile der Arbeitnehmerschaft Altersarmut. Der Vorschlag zur Schaffung eines eigenen Sozialfürsorgeinstituts für Südtirol sollte aufgegriffen werden. Mittlerweile wandere nicht nur mehr die akademische Jugend ab (bzw. kehre nicht mehr nach Südtirol zurück), sondern es wandern wegen des unzureichenden Lohnniveaus in Südtirol auch junge Handwerker und Maturanten aus, die in der Vergangenheit weniger mobil waren.



Zahlreiche Vorträge renommierter Wissenschaftler beleuchteten verschiedene Facetten des Begriffs „Heimat“, Themen zur „Ausverkauf der Heimat“, das Lohnniveau und die Abwanderung.

Foto: SSB/Egon Zemmer



Dem Landeskommandanten Mjr. Roland Seppi wurde großes Lob ausgesprochen, dass er mittlerweile mit zwei Großtagungen neue Wege im Bildungsprogramm des SSB eingeschlagen habe.

Eine interessante Perspektive wurde durch den Steuerrechtler Prof. Nicola Sartori von der Universität Mailand eingebracht: Sollte vielleicht auch das Steuerrecht so angepasst werden, dass Heimat in Südtirol finanzierbar wird? Prof. Sartori verwies dazu auf internationale Beispiele, mit denen genau dieses Ziel verfolgt wird. Für Berggebiete könnten steuerliche Anreize geschaffen werden.

Diskussion

An die Vorträge knüpfte eine intensive Diskussion an, in deren Rahmen viele der angesprochenen Themen nochmals vertieft wurden. Moderator Alfred E. Mair überraschte die Teilnehmer, indem er zu Beginn einen Song zum Thema „Heimat“ in Gitarrenbegleitung vortrug.

Dienst an der Öffentlichkeit

Der Landeskommandant des Südtiroler Schützenbundes, Roland Seppi, hat einleitend ausgeführt, dass der Südtiroler Schützenbund diese Tagung als Informationsveranstaltung mitorganisiert habe, als Dienst an der Öffentlichkeit, als Zeichen dafür, dass sich die Schützen für eine offene, unvoreingenommene Diskussion einsetzen und ein Forum bieten möchten, auf dem konstruktive Lösungen gefunden werden. Die rege Teilnahme des Publikums an dieser Tagung hat gezeigt, dass dieses Angebot auf fruchtbaren Boden gefallen und mit großem Interesse aufgenommen worden ist. ■



ABSAM

von Alexander Haider

59. Tiroler Schützenwallfahrt in Absam – „Eine Heimat ohne Grenzen, die Einheit im Glauben“

Am 13. Oktober 2024 trafen sich bereits zum 59. Mal hunderte Schützen, Marketerinnen, Ehrenkranzträger und -trägerinnen, Angehörige und Freunde zur traditionellen Schützenwallfahrt im Marien-Wallfahrtsort Absam.

Die Gesamt-Tiroler Schützenwallfahrt fand als gemeinsame Veranstaltung des Verbandes Tiroler Schützen statt. Somit traten der Bund der Tiroler Schützenkompanien, der Südtiroler Schützenbund und der Welschtiroler Schützenbund in Form des Dachverbands Tiroler Schützen als Veranstalter auf.

Nach dem Schützen-Empfang für den Landtagsabgeordneten und Hauptmann der Schützenkompanie Birgitz, Andreas Kirchmair, als Vertretung des Landeshauptmanns, den Absamer Vize-Bürgermeister, Max Unterrainer und den weiteren Ehrengästen am Gemeindeplatz Absam führte der Bittgang durch das Dorf bis zur Absamer Marien-Basilika, einer der bedeutendsten Marien-Wallfahrtsstätten Österreichs. Der Festgottesdienst in der Basilika wurde vom Abt des Stiftes Wilten und Schützenkurat des Sellraintals, Prälat Leopold Jürgen Baumberger, mit Unterstützung des Landeskuraten der Tiroler Schützen Pfarrer Martin Ferner und dem Pfarrer von Absam Martin Chukwu zelebriert.

Besonders gedacht wurde heuer auch aller verstorbenen Schützenkameraden, im Speziellen des erst kürzlich tödlich verunglückten Kameraden, des Viertel- und Regimentskommandanten Mjr. Christoph Pinzger.

„Lieber Stoffl, wir gedenken heute auch deiner. Ist doch unsere gemeinsame Schützen-Wallfahrt jenen gewidmet, die sich einsetzen, für eine Heimat ohne Grenzen, für die Einheit im Glauben, für die Anliegen unserer Zeit und für all jene, die einen wertvollen Beitrag für Gesellschaft und Gemeinschaft leisten.“

LKdt. Mjr. Thomas Saurer

Die gesamte Feier wurde durch die Musikkapelle Wattenberg und die Speckbacher Schützenkompanie Absam als Ehrenkompanie umrahmt und würdig gestaltet. Das Gesamtkommando führte in bewährter Form der Bundesgeschäftsführer, der Bezirkskommandant des Schützenbezirkes Hall-Rettenberg und Kompaniekommandant der Absamer Schützen, Mjr. Kurt Mayr.

Die Landeskommandanten Mjr. Thomas Saurer (BTSK), Mjr. Roland Seppi (SSB) und Mjr. Enzo Cestari (WTSB) konnten zahlreiche Abordnungen aus allen Teilen Tirols in Absam willkommen heißen und dankten für die Teilnahme. „Aus Nord-, Ost-, Süd- und Welschtirol sind wir heute für die 59. Schützenwallfahrt zusammengekommen. Wir begehen heute eine Wallfahrt, die uns verbinden soll: Eine Wallfahrt, zu der wir gemeinsam, als Verband Tiroler Schützen, eingeladen haben.“



Schützen beim Bittgang durch Absam

Sie gibt uns aber auch Anlass, danke zu sagen für ein schönes Schützenjahr 2024, für ein gutes Miteinander, für gelebte Kameradschaft, für den Einsatz für unseren christlichen Glauben, unsere Werte, für den Frieden und unsere gemeinsame Heimat Tirol“, erklärte LKdt. Mjr. Thomas Saurer.

Verleihung der Eduard-Reut-Nicolussi-Medaille

Im Anschluss an die heilige Messe wurde die Eduard-Reut-Nicolussi-Medaille für Verdienste um das Zusammenwachsen der Tiroler Landesteile und die Einheit Tirols vergeben. Eine Medaille und eine Urkunde erhielten:

- Dr. Wendelin Weingartner, Landeshauptmann von Tirol a.D.
- Dr. Toni Ebner, „Aldeiner Runde“
- Die Bürgermeister der Ötztaler und Passeier Gemeinden, die die Aufstellung der Dornenkrone am Timmelsjoch ermöglicht haben: der Bürgermeister von St. Leonhard i. P., Robert Tschöll, der Bürgermeister von Moos i. P., Gothard Gufler, der Bürgermeister von Sölden, Ernst Schöpf (entschuldigt), und der Bürgermeister von Längenfeld, Richard Grüner (entschuldigt)

Alle Geehrten haben sich über Jahrzehnte hinweg in ihren Wirkungsbereichen für die Landeseinheit verdient gemacht. Die Tiroler Schützen gratulieren herzlich. ■



Verleihung der Eduard-Reut-Nicolussi-Medaille

Fotos: Hans Gregortisch



6 Aus den **LANDESTEILEN** ...

BOZEN

von Walter Kofler

2024 – 85 Jahre Option

Ein **dunkles Kapitel** der **Südtiroler Geschichte**

Der Landeskommandant des Südtiroler Schützenbundes, Roland Seppi, erinnert an die schicksalhafte Zeit der Option vor 85 Jahren. Dabei spricht er von einem der dunkelsten Kapitel in der Geschichte Südtirols, das tiefe Wunden hinterlassen hat.



Ab 1939 verlassen täglich Umsiedlerzüge die Bahnhöfe Südtirols. Am Ende sind es rund 75.000 Südtiroler, die ihr Land aufgeben.

Foto: Christian Steger

Die Optionszeit, die 1939 mit dem Abkommen zwischen Hitler und Mussolini begann, stellte die Südtiroler Bevölkerung vor eine dramatische Entscheidung: entweder in das Deutsche Reich auszuwandern oder im zunehmend faschistischen Italien zu bleiben. Damit wurden die Hoffnungen, der Unterdrückung durch den italienischen Staat zu entkommen, endgültig zerschlagen. Südtirol wurde zum Spielball zweier Diktatoren.

„Wer die ‚besseren Tiroler‘ waren, ist schwer zu beurteilen“, erklärt der Landeskommandant des Südtiroler Schützenbundes, Roland Seppi. „Waren es die Dableiber, denen angedroht wurde, zwangsweise in den Süden Italiens umgesiedelt zu werden? Oder die Deutschland-Optanten, die in der Emigration die einzige Chance sahen, ihre Sprache und Kultur zu bewahren?“

Diese Frage spaltete die Südtiroler Gesellschaft und führte zu einer tiefen Zerreißprobe, die bis heute nachwirkt. Rund 86 Prozent der Südtiroler entschieden sich damals für die Auswanderung ins Deutsche Reich. Doch trotz des propagandistischen Drucks des nationalsozialistischen Völkischen Kampfrings Südtirol, der die Umsiedlung als einzige Möglichkeit darstellte, das deutsche Volkstum zu retten, verließen bis 1943 lediglich etwa 75.000 Personen tatsächlich ihre Heimat.

Gegen diese Welle der Auswanderung formierte sich in Südtirol Widerstand: Die „Dableiber“ organisierten sich unter der Führung des Priesters Michael Gamper, der sich mit kirchlichen und zivilen Mitteln gegen die Italianisierungspolitik und die nationalsozialistische Propaganda stellte. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs kehrten rund 20.000 bis 25.000 Ausgewanderte zurück, um ihre Wurzeln in der alten Heimat wiederzufinden.

Seppi unterstreicht, dass die Option auch nach 85 Jahren in der kollektiven Erinnerung Südtirols lebendig bleibt: „Sie mahnt uns, aus der Vergangenheit zu lernen und alles dafür zu tun, um die Einheit und den Zusammenhalt der Südtiroler Identität zu bewahren.“



„Wie so oft wurde Südtirol auch 1939 erneut zum Spielball der Mächtigen und Opfer politischer Interessen.“ LKdt. Roland Seppi

Optantengedicht

So reißt vom sonnigen Erker
Die letzte brennende Lieb;
Die Treue zu Deutschland war stärker,
Das Heiligste, was uns blieb.

Wir nehmen sie mit im Herzen,
Für and're dereinst Symbol;
Sie stille des Heimwehs Schmerzen:
Leb wohl du, mein Südtirol!

von Karl Felderer

Dableibergedicht

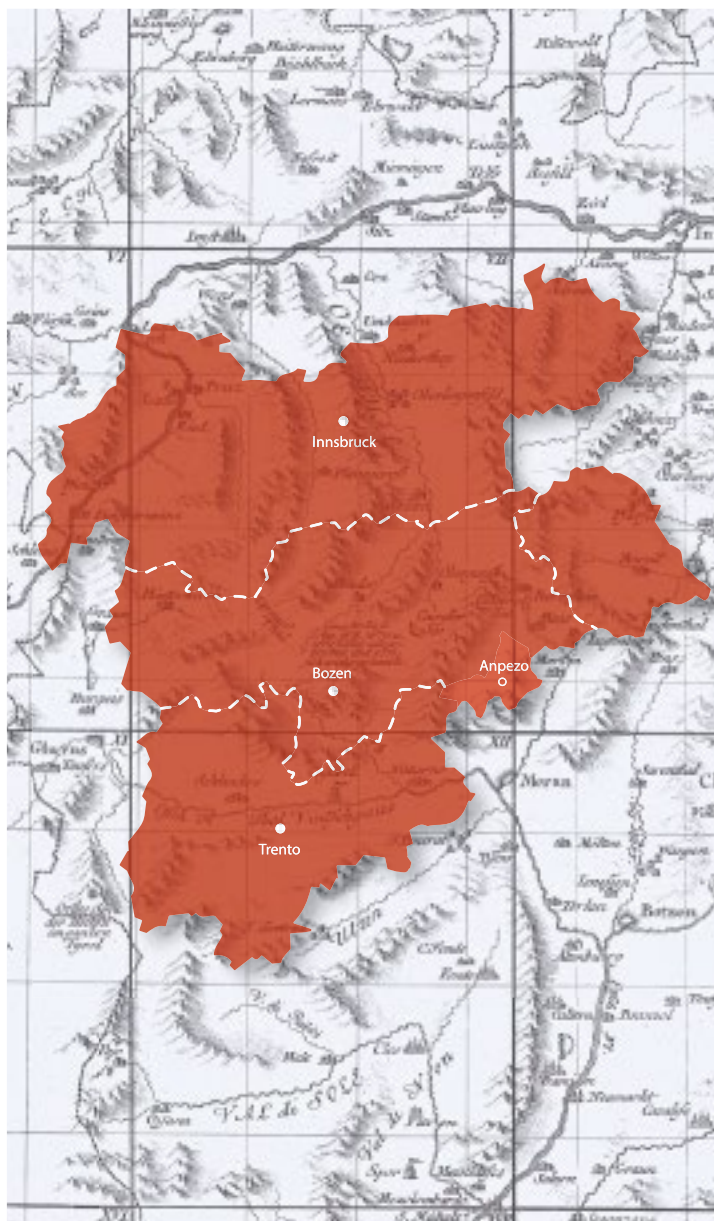
Am Erker blühet wie immer
Die leuchtende „Brennende Lieb“.
Die Treue zur Heimat war stärker,
Wie jauchzen wir, daß sie uns blieb.

O blühe und leuchte du Blume –
Ein Zeichen der Treue du bist!
Und künde, daß Glaube u. Heimat
Das Höchste für uns ist.

von Hans Egarter



Die Geranie, auch Brennende Liab, wurde zum Symbol für die verlorene Heimat



tirolquiz.com

Gemeinsam hat der Verband der Tiroler Schützen das TirolQuiz – „Kennst du deine Heimat Tirol?“ ins Leben gerufen.

Das spannende Quiz, das noch bis zum **26. Jänner 2025** auf der Webseite **tirolquiz.com** verfügbar ist, bietet die Möglichkeit, ihr Wissen über unsere Heimat Tirol auf die Probe zu stellen.

Das Quiz führt die Teilnehmer in allen drei Landessprachen durch die vielfältigen Bereiche unseres Landes, dabei gilt es, 36 Fragen mit jeweils drei Antwortmöglichkeiten zu beantworten.

Das Spiel richtet sich an jeden Einzelnen aber auch an Schulklassen, da es spezielle Klassenpreise zu gewinnen gibt.

Wir wünschen allen Teilnehmern viel Erfolg beim Quiz und drücken die Daumen für die Verlosung!

Verband Tiroler Schützen
Die drei Landeskommandanten
Enzo Cestari
Roland Seppi
Thomas Saurer



Unsere **Leser** meinen ...

Peinliche JVP Tirol!

In Sarns bei Brixen hat die Europaunion Tirol (EUT) kürzlich zu den „Tiroler Gesprächen“ – einer Diskussionsrunde – geladen. Die JVP Tirol (Jugendorganisation der Tiroler ÖVP) hat daraufhin in den sozialen Medien mittels Fotos von ihrem Südtirol-Besuch berichtet. Bei einem Foto vom Austragungsort durfte offensichtlich eines nicht fehlen: Die italienische Staatsflagge – die Tricolore. Dieses Verhalten zeigt, dass sich die Vertreter der JVP Tirol der Geschichte Tirols nicht bewusst und gegenüber Südtirol alles andere als sensibel sind. Sie würden sich immer für Südtirol einsetzen, hieß es bei Gesprächen im Anschluss an die Podiumsdiskussion. Diesbezüglich bestehen große Zweifel. Das zeigt schon dieser Beitrag auf Instagram. Ein Bild mit der Aufschrift „Südtirol“ und daneben die Tricolore suggeriert:

Wir sind in Südtirol, wird sind in Italien. Südtirol ist ein Teil von Italien. Was möchte man damit bezwecken?

Anna König, die Jugendvertreterin der Schwesterpartei SVP, machte übrigens kein besseres Bild: So verteidigte sie den jüngsten Einschnitt in den Proporz und die Zweisprachigkeitspflicht in der öffentlichen Verwaltung in Südtirol.

Mit solch einem Verhalten ohne Geschichtsbewusstsein einerseits und Weitsicht andererseits wird man nie Großes für Tirol erreichen können. Solche Aussagen sollen aber unser Ansporn sein! Seien wir hartnäckig, fleißig und zielstrebig. Glauben wir an unsere Ziele, und seien wir Idealisten!

Melanie Mair - Tschermes

KALTERN

von Richard Andergassen

Landesausschuss in Kaltern: Gemeinsam für die Einheit Tirols

Am Samstag, den 23. November 2024, fand im Saal „Quintessenz“ der Kellerei Kaltern die 12. Landesausschusssitzung des Verbandes Tiroler Schützen statt. Daran teilgenommen haben die Delegierten des Bundes der Tiroler Schützenkompanien, des Welschtiroler Schützenbundes und des Südtiroler Schützenbundes.



Im Bild von links: Gemeindereferent Christoph Pillon, Bundesgeschäftsführer Mjr. Egon Zemmer, Landeskommendant Mjr. Enzo Cestari, Landeskommendant Mjr. Roland Seppi, Landeskommendant Mjr. Thomas Saurer, Schriftführer Mjr. Rupert Usel und Bundesbildungssoffizier Mjr. Hartwig Röck.



Übergabe der Führung des Verbandes Tiroler Schützen von Landeskommendant Mjr. Roland Seppi (rechts) an Landeskommendant Mjr. Enzo Cestari (links).

Nach der Begrüßung durch den geschäftsführenden Landeskommendanten Mjr. Roland Seppi überbrachte Gemeindereferent Christoph Pillon die Grußworte der Marktgemeinde Kaltern. Anschließend berichtete Roland Seppi über die Tätigkeit des Verbandes Tiroler Schützen im ablaufenden Schützenjahr. Ein Höhepunkt war das 27. Alpenregionstreffen der Schützen in Garmisch, bei dem über 10.000 Schützen und Marketenderinnen aus allen Landesteilen Tirols und Bayern ein Bekenntnis zur gemeinsamen Heimat mit ihren Werten und Traditionen ablegten. Ein weiterer Höhepunkt war die Aufstellung der Dornenkrone auf dem Timmelsjoch, die am 21. September unter dem Motto „Gemeinsam für die Einheit Tirols - trotz 105 Jahren Ungrenze“ feierlich eingeweiht wurde. Zudem wurde das Internetgewinnspiel „Kennst du deine Heimat Tirol?“ vorgestellt. Dieses spannende Quizspiel, das in allen drei Landessprachen durchgeführt wird und am 14. Oktober auf der Webseite tirolquiz.com gestartet ist, bietet die Möglichkeit, das eigene Wissen über unsere Heimat Tirol auf die Probe zu stellen. Das Tirol Quiz läuft noch bis zum 26. Januar 2025.

Sodann berichteten die drei Landeskommendanten über die Aktivitäten der einzelnen Schützenbünde Tirols.

Südtiroler Schützenbund

Mjr. Roland Seppi berichtete über die Arbeit in der Initiative „Ehrenamt in Not“, in der man derzeit federführend am „Landesgesetz zur ehrenamtlichen Tätigkeit und der Förderung des Gemeinwesens“ mitarbeitet. Weiters sprach er über die kürzlich organisierte Tagung „Ausverkauf der Heimat“, die Vorträge hochkarätiger Wissenschaftler beinhaltete, welche die Themen Heimat, Zugehörigkeit sowie Flucht und Vertreibung beleuchteten. Dabei waren Politikwissenschaftler, Soziologen und Völkerrechtler vertreten. Seppi nahm Stellung zu den besorgniserregenden Entwicklungen in Bezug auf die Deutsche Schule und den Proporz in Südtirol.

Bund der Tiroler Schützenkompanien

Landeskommendant Mjr. Thomas Saurer berichtete zum Thema „Mitnahme von historischen Schützen-Waffen nach Süd- und Welschtirol“. Diese Thematik wurde in den vergangenen zweieinhalb Jahren breit

deponiert und stellt für die Schützen Nord- und Osttirols eine besondere Relevanz dar, schließlich ist es ein identitätsstärkendes Merkmal unseres Schützenbrauches nördlich und südlich des Brenners. Die Jubiläumsfeierlichkeiten des kommenden Jahres - 75 Jahre Bund der Tiroler Schützenkompanien und 50 Jahre Alpenregion der Schützen - starten am 12. April 2025 mit einem groß angelegten Landesschießen an insgesamt 24 Schießständen in Nord- und Osttirol. Das Jubiläumsfest wird dann am 10. Mai 2025 in Innsbruck gefeiert - mit Ehrenkompanien aus allen Tiroler Landesteilen und Bayern. Die Feiern werden schließlich ein Jahr später mit dem zu erwartenden Höhepunkt abgeschlossen: dem 28. Alpenregionstreffen am 17. Mai 2026 im Innsbrucker Bergisel-Stadion. Abschließend dankte der BTSK-Landeskommendant dem scheidenden Vorsitzenden und unterstrich dabei die gemeinsamen Bemühungen um das Land Tirol: „Geschätzter Kamerad Roland Seppi, ich danke dir für deinen tatkräftigen Einsatz für unseren Verband – in den vergangenen ein- einhalb Jahren konnten wir gemeinsam viel bewegen! Mögen die Stärkung der Landes-

einheit, die Verteidigung unserer Identität, unserer Sprache und unserer Kultur auch künftig Auftrag für die gemeinsame Heimat Tirol sein. Mit Mut und Leidenschaft!“

Welschtiroler Schützenbund

Mjr. Enzo Cestari berichtete über das Projekt „Andreas Hofer war hier“, bei dem inzwischen alle Tafeln angebracht wurden: zwei in Innsbruck, vier in Südtirol, elf in Welschtirol und eine in Mantua.

Im Juli fand die Andreas-Hofer-Gedenkfeier in St. Romedius mit der Teilnahme von 600 Schützen statt. Im November wurde das Projekt „Auf dem Weg zum Frieden“ eröffnet, das in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen auf italienischem Gebiet organisiert wurde und mit dem Namen des letzten österreichischen Kaisers, Kaiser Karl von Habsburg, verbunden ist. Das Projekt umfasst die Wallfahrt der Reliquie des seligen Karl, die Totenmaske, in viele Kirchen, um einen Moment des Gebets für den Frieden zu ermöglichen. Die erste Veranstaltung findet am 23. und 24. November in Segonzano statt. Am 2. August 2025 wird die 10-Jahres-Gedenkveranstaltung „An der Front“ in Viereguth/Folgaria im Welschtirol stattfinden und an die Aufstellung von 70 Cortenstahl-Kreuzen entlang der Frontlinie des Ersten Weltkriegs erinnern.

Dank und Übergabe des Vorsitzes an Landeskommandant Mjr. Enzo Cestari

Abschließend übernahm Mjr. Enzo Cestari den jährlich wechselnden geschäftsführenden Vorsitz des Verbandes Tiroler Schützen für das Jahr 2025. Der neue geschäftsführende Landeskommandant Mjr. Enzo Cestari dankte seinem Vorgänger Mjr. Roland



Besichtigung der Kellerei Kaltern unter der Führung von Dr. Alexander von Egen.

Fotos: SSB/Richard Andergassen

Seppi für die gute Zusammenarbeit und möchte im kommenden Jahr den Fokus ebenfalls auf gemeinsame Veranstaltungen und Themen legen. Großer Dank gebührt auch der Schützenkompanie „Mjr. Josef von Morandell“ Kaltern, die diese Tagung als Gastgeber vorbildlich mitorganisiert hat.

Besichtigung der Kellerei Kaltern

Unter der Führung von Dr. Alexander von Egen wurde die Kellerei Kaltern besichtigt und jeweils ein guter Tropfen des Weißburgunders und Vernatsch vom Kalterer See verkostet.

Erinnerung und Vermächtnis

Unter diesem Motto wurde abschließend die Wanderausstellung des Südtiroler Schützenbundes „100 Jahre Katakombenschule - Erinnerung und Vermächtnis“ im „Alten Spital“ in Kaltern besucht und ein Schuss auf die Ehrenscheibe der Kalterer Schützen abgefeuert.“ ■



Na Tresl, des derf
man nirgends tian.
Lai bei ins.

Du Roli, die Alpini hobm schon wieder beim
faschistischen Kriegerdenkmal in Bruneck an
Kranz njedergelegg... Derf man des tian?

s'
Geschäfts-
Bankl

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr!

Die Kommandanten
der in der Alpenregion vereinten
Schützenbünde wünschen allen
ein frohes Weihnachtsfest und
Gesundheit, Freude und Erfolg
für das Jahr 2025.

die Landeskommandanten
Mjr. Enzo Cestari,
Mjr. Roland Seppi,
Mjr. Thomas Saurer und
Martin Haberfellner,
Landeshauptmann des BBGK

sowie ihre Schriftleiter
Mjr. Walter Kofler,
Mjr. Alexander Haider
und Hptm. Wolfgang Poschenrieder



TIROL

von Alexander Haider

Tiroler Schützenkalender 2025 – „Unsere Leidenschaft ist Tirol“

Der Bund der Tiroler Schützenkompanien hat den neuen Tiroler Schützenkalender für das Jahr 2025 herausgebracht. Der beliebte Kalender steht 2025 unter dem Motto „Unsere Leidenschaft ist Tirol“ und zieht bildlich Bilanz über die Beteiligung der Schützen an den Veranstaltungen im Jahreslauf, er bietet aber auch einen Rückblick auf die Geschichte der Tiroler Schützen bzw. Ereignisse und Orte in allen Tiroler Landesteilen.

Zu sehen sind unter anderem Beiträge zur Jungschützenkapelle auf der Höttinger Alm, die Burg Ehrenberg bei Reutte, das Pustertaler Haupt- und Obleutetreffen als verbindender Austausch zwischen den Südtiroler und Tiroler Schützen und Aufnahmen der Tiroler Schützen und Marketenderinnen aus allen Teils des historischen Tirol.



Foto: BTSK/TSK 2025

Titelblatt des Tiroler Schützenkalenders 2025

Der Schützenkalender für das kommende Jahr 2025 kann in der Bundeskanzlei des Bundes der Tiroler Schützenkompanien - Brixner Straße 1 (Bauernbundhaus) in Innsbruck zum Preis von € 12,- erworben werden. (Tel. +43 512/566610; Mail: kanzlei@tiroler-schuetzen.at) ■

MATREI AM BRENNER

von Hansi Hagsteiner

Offiziersausbildung 2024

Am 24. und 25. Oktober fand im Bildungshaus der Diözese Innsbruck St. Michael in Matri am Brenner die zweitägige Ausbildung für (angehende) Offiziere des Bundes der Tiroler Schützenkompanien statt, mit einer rekordverdächtigen Teilnehmerzahl von 58 Offizieren und Anwärtern.

Dieser intensive Kurs wurde von Bundes-Bildungs-offizier Mjr. Hartwig Röck und Bundes-Jungschützenbetreuer Mjr. Rupert Usel geleitet. Ein besonderer Dank gilt unserem Landeskommendanten Mjr. Thomas Saurer, der mit einem inspirierenden Vortrag über die Rechte, Pflichten und Aufgaben eines Offiziers in den Kurs einstimmte, sowie allen Referenten in ihren verschiedenen Referatsbereichen.

In verschiedenen Präsentationen wurden den Teilnehmern tiefe Einblicke in die Struktur und die historischen Wurzeln des Bundes der Tiroler Schützen gewährt. Die Vorträge vermittelten wertvolle Einblicke in die Organisation und die Bundeskanzlei, verbunden mit einem reichen geschicht-



Teilnehmer des Offizierskurses 2024 beim Exerzieren

Foto: Alexander Haider

lichen Hintergrund und den kulturellen Wurzeln des Tiroler Schützenwesens, vom Waffen- und Schießwesen über den korrekten Ablauf bei kirchlichen Veranstaltungen, dem Exerzieren, Frauen im Schützenwesen, Medien und Pressearbeit bis hin zur MGW. Nach einer weiteren Exerziereinheit hieß es schließlich, sich umzuziehen und nach

Innsbruck aufzubrechen. Den feierlichen Abschluss der zweitägigen Offiziersausbildung bildete die Teilnahme am großen Zapfenstreich des Österreichischen Bundesheeres am Eduard-Wallnöfer-Platz vor dem Landhaus – ein beeindruckender Höhepunkt für alle Anwesenden. ■

BOZEN

von Walter Kofler

Proporz in ernster **Gefahr** – Südtiroler Schützenbund **kritisiert** neu geplante **Durchführungsbestimmung** scharf

Der Südtiroler Schützenbund warnt eindringlich vor einer zunehmenden Aushöhlung der Autonomie Südtirols und der damit verbundenen sprachlichen Gleichstellung. Anlass ist eine kürzlich auf den Weg gebrachte Durchführungsbestimmung, die eine erhebliche Aufweichung des Proporz für Staatsstellen vorsieht.

Der Landeskommendant des Südtiroler Schützenbundes, Mjr. Roland Seppi, äußert sich dazu deutlich: „Diese Entscheidung würde einen massiven Eingriff in die sprachlichen Rechte der deutschsprachigen Bevölkerung darstellen und widerspräche den Grundprinzipien unserer Autonomie.“

Deckmantel „Flexibilisierung des Proporz“

Der Vorschlag zu dieser umstrittenen Bestimmung erfolgte unter der Leitung der neofaschistischen Fratelli d'Italia, welche derzeit die Sechserkommission führt, die für die Weiterentwicklung der Südtiroler Autonomie zuständig ist. Mit Zustimmung der Südtiroler Volkspartei und unter dem Deckmantel „Flexibilisierung des Proporz“ soll angeblich der Personalnotstand in den Bereichen Justiz, Post und der Agentur der Einnahmen Einhalt geboten werden. Diese Regelung würde es erlauben, Mitarbeiter einzustellen, ohne die vorgeschriebenen Deutschkenntnisse zu verlangen – eine klare Missachtung der bestehenden Autonomiebestimmungen, die die Gleichstellung der deutschen, ladinischen und italienischen Sprachgruppen im öffentlichen Dienst sichern sollen.

Schwerwiegender Präzedenzfall für die Zukunft

„Mit dieser Entscheidung würde ein gefährlicher Präzedenzfall geschaffen, der den Weg für weitere Aufweichungen des Proporz ebnet und langfristig die Rechte der deutschsprachigen Bevölkerung Südtirols bedroht“, betont Seppi. Besonders kritisch sieht der Landeskommendant des Südtiroler Schützenbundes, dass Senator Meinhard Durnwalder die Maßnahme mit dem Argument verteidigt, dass aufgrund eines Mangels an deutschsprachigem Personal diese Praxis bereits in der Vergangenheit angewandt wurde – auch wenn bislang die rechtliche Grundlage dafür fehlte. „Warum es an deutschsprachigem Personal mangelt und welche politischen Versäumnisse dazu geführt haben, wird dabei nicht erklärt“, kritisiert Seppi.



Der Proporz und die Pflicht zur Zweisprachigkeit sind zwei tragende Säulen der Autonomie.

Foto: Südtiroler Schützenbund

Deutsch als Fremdsprache im eigenen Land?

Die geplante Regelung, welche ausschließlich befristete Arbeitsverträge umfasst, soll laut Durnwalder dazu dienen, die Funktionsfähigkeit der betroffenen Dienste zu gewährleisten. Doch der Südtiroler Schützenbund sieht darin einen fundamentalen Angriff auf die Autonomie. „Fakt ist, dass unsere Muttersprache, trotz der weltweit als vorbildlich gepriesenen Autonomie und trotz aller Lippenbekenntnisse, immer mehr zur Fremdsprache im eigenen Land verkommt. „Diese Regelung schafft einen gefährlichen Präzedenzfall und öffnet künftigen Eingriffen in den Proporz Tür und Tor“, warnt Seppi nachdrücklich.

Appell an die politischen Entscheidungsträger

Der Südtiroler Schützenbund fordert die politischen Vertreter in Rom und Bozen auf, diese Fehlentwicklung umgehend zu stoppen. „Wir verlangen von unseren politischen Repräsentanten, dass sie den Proporz verteidigen und die sprachliche Gleichstellung im öffentlichen Dienst konsequent

sicherstellen“, erklärt der Landeskommendant. Es sei inakzeptabel, dass Südtiroler Bürger in ihrem eigenen Land immer häufiger auf italienischsprachige Ansprechpartner treffen, wenn sie mit staatlichen Einrichtungen in Kontakt treten. ■



Zeig Flagge!

Du hast nicht laufen gelernt,
um zu kriechen,
und nicht reden gelernt,
um zu schweigen.

Autor unbekannt

12 Aus den **LANDESTEILEN** ...

EDINBURGH

von Walter Kofler

Schottische Konferenz für mehr Unabhängigkeit – Südtiroler Schützenbund als starke Stimme dabei

Am 5. Oktober 2024 nahm eine Delegation des Südtiroler Schützenbundes an der Unabhängigkeitskonferenz in Schottland teil. Vertreter aus 14 europäischen Regionen präsentierten dort die politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen ihrer Heimatregionen vor einem breiten internationalen Publikum.

Im Auftrag der Arbeitsgruppe „Iatz!“ des Südtiroler Schützenbundes skizzierte Paul Decarli die historische Entwicklung Südtirols und ging auf die daraus resultierenden Herausforderungen ein, mit denen die deutsche und die ladinische Volksgruppen bis heute konfrontiert sind. Organisiert wurde die Konferenz von der Scottish Independence Conference in Zusammenarbeit mit der International Commission of European Citizens (ICEC).

Im Rahmen eines Treffens im schottischen Parlament fand zudem ein Austausch mit lokalen Politikern statt, der in der gemeinsamen Unterzeichnung einer Deklaration mündete. Diese fordert mehr Mitbestimmungsrechte für die Bevölkerung und eine Stärkung demokratischer Grundwerte in ganz Europa. Ihr zentrales Ziel ist es, die kulturelle Vielfalt der europäischen Völker zu bewahren und ihre Interessen stärker in den politischen Diskurs einzubringen.

Der Südtiroler Schützenbund ist Gründungsmitglied der ICEC, die die Konferenz mitorganisiert hat. Für den Schützenbund ist der regelmäßige Austausch mit anderen europäischen Unabhängigkeits- und Autonomiebewegungen von großer Bedeutung. Durch die enge Zusammenarbeit innerhalb der ICEC erhält der Südtiroler Schützen-



Die ICEC fordert mehr Selbstbestimmung und Mitspracherecht der Völker sowie den Erhalt ihrer Traditionen und Kulturen.

„Die Konferenz hat einmal mehr verdeutlicht, dass wir in ganz Europa vor ähnlichen Herausforderungen im Bereich des Minderheitenschutzes stehen. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass unsere gemeinsamen Forderungen nach mehr Selbstbestimmung und Mitsprache deutlich gehört werden. Es geht um die Zukunft unserer Völker sowie um den Erhalt ihrer Traditionen und Kulturen. Ohne unseren entschlossenen Einsatz besteht die Gefahr, dass diese in Zukunft an Bedeutung verlieren.“

Paul Decarli, Leiter der Delegation

bund wertvolle Einblicke in die politischen und sozialen Entwicklungen anderer Freiheitsbewegungen auf dem Kontinent. Nur durch diesen kontinuierlichen Dialog

lässt sich erkennen, wo Südtirol in seinem Streben nach mehr Selbstbestimmung steht und wo noch konkreter Handlungsbedarf besteht. ■

PFUI

„Wunderwald Renon“

Das Amt für deutsche Kultur schafft die deutsche Kultur scheinbar selbst ab, indem es das „Mental Health Festival“ im „Wunderwald Renon“ am 7. und 8. September mit 65.700 Euro bezuschusst. Unter dem Vorwand der „Subsidiarität“ – also dem Prinzip, sich herauszuhalten und Vereinen oder anderen Akteuren die Verantwortung zu überlassen – wurde anstelle des deutschen Begriffs „Ritten“ der italienische Begriff „Renon“ verwendet. Wie kann es



sein, dass gerade das Amt für deutsche Kultur, dessen Aufgabe der Schutz der deutschen Sprache und Kultur ist, eine solche Entwicklung unterstützt?

... meint euer Raffl

BRÜSSEL

von Walter Kofler

5 Fragen an... Paul Decarli

Paul Decarli ist Politologe und Mitglied der SK Auer, betreut für den Südtiroler Schützenbund bereits seit 10 Jahren die verschiedenen Unabhängigkeitsbewegungen in ganz Europa.

TSZ Herr Decarli, der Südtiroler Schützenbund ist Gründungsmitglied der ICEC. Wann wurde die Organisation ins Leben gerufen und mit welchem Ziel?

Paul Decarli Die ICEC wurde 2015 gegründet, und der Südtiroler Schützenbund ist Gründungsmitglied. Ziel der Gründung war es, die autonomen und unabhängigen Regionen Europas zu vernetzen und ihnen eine gemeinsame Plattform zu bieten. Jedoch wurde bereits 2009 die Plattform European Partnership for Independence (EPI) gegründet, welche als Vorläuferorganisation der ICEC gilt. Das Hauptziel, nämlich das Recht auf Selbstbestimmung und die kulturelle Vielfalt zu fördern sowie die Stimmen kleinerer Regionen und Volksgruppen stärker in den europäischen Entscheidungsprozessen zu verankern, hat sich über die Jahre jedoch nicht verändert, im Gegenteil, es hat sich manifestiert.

TSZ Im Rahmen eines Treffens im schottischen Parlament haben Sie gemeinsam mit anderen Vertretern eine Deklaration unterzeichnet, die die kulturelle Vielfalt Europas betont. Wie wollen Sie sicherstellen, dass diese Botschaft Gehör findet?

Paul Decarli Wir setzen auf eine stärkere europäische Vernetzung und gezielte Öffentlichkeitsarbeit. Durch den Austausch mit politischen Entscheidungsträgern und eine verstärkte Medienpräsenz wollen wir unsere Anliegen verbreiten. Die Unterstützung durch die ICEC und ähnliche Organisationen hilft uns dabei, unsere Botschaften auch über regionale Grenzen hinaus zu tragen.

TSZ Das Recht auf Selbstbestimmung der Völker ist die Kernbotschaft der ICEC. Diese Botschaft trifft jedoch in jeder Region/Nation auf ein anderes Verständnis der Menschen. Wie sehen Sie hierzu die Situation in Südtirol?

Paul Decarli Es ist an der Zeit, dass wir uns auf einen Minimalkonsens einigen, dass alle, die der Idee des Rechts auf Selbstbestimmung folgen und mehr Unabhängigkeit wollen, diesen Konsens teilen. Wenn wir weiterhin gegeneinander arbeiten, also zurück zu Österreich, vereintes Tirol, Freistaat, dann wird das nichts. In allen diesen Varianten stellt eine Unabhängigkeitsdeklaration die Grundlage dar, sprich die Entscheidung, nicht mehr Teil Italiens zu sein. Folglich arbeiten wir doch gemeinsam auf diesen Minimalkonsens hin, theoretische Maximalforderungen sind Nonsense.



v.l.: Der ehemalige Hauptmann der SK Auer Martin Feichter und Paul Decarli beim Symposium 2017 in Brüssel

TSZ Gesetzten den Fall, es ergibt sich eine Mehrheit für die Unabhängigkeit Südtirols in der Bevölkerung, was würde daraus resultieren?

Paul Decarli Wesentlich ist auf jeden Fall die Anerkennung durch die internationale Gemeinschaft. Damit stehen und fallen vielfach Unabhängigkeitsbestrebungen. Wichtig sind aber auch Verhandlungen mit Österreich und Italien, die das Um und Auf sind, damit eine Anerkennung möglich ist. Südtirol wird auch nicht alles allein übernehmen können, sondern da und dort delegieren müssen, wie Liechtenstein an die Schweiz. Die internationale Diplomatie ist folglich bedeutend und muss vorab schon ausreichend vorbereitet werden.

TSZ Was hat dem Unabhängigkeitsgedanken in den letzten Jahren in Südtirol Aufwind gegeben?

Paul Decarli Ich denke erstens, die Iatz!-Bewegung, die den Südtirolern klar gemacht hat, dass Unabhängigkeit positiv und optimistisch ist und dass es überall in Europa ähnliche Bewegungen gibt. Die Iatz!-Bewegung hat auch klar gemacht, dass keine Volksgruppe in Südtirol Angst haben muss vor der Unabhängigkeit. Zweitens, der Autonomiekonvent, wo wir alle ganz klar in Richtung Weiterentwicklung der Autonomie in Richtung mehr Unabhängigkeit gearbeitet haben. Und drittens, das Buch „Südtirol kann Staat“, wo ja auch Unterlandler Schützen mitgearbeitet haben, die die Idee Freistaat auch für Bevölkerungsschichten erreichbar gemacht haben, die bisher sehr ablehnend waren. ■



Neben Südtirol mit Paul Decarli, welcher bereits seit 10 Jahren die Interessen des SSB vertritt, waren in diesem Jahr auch Delegationen aus dem Baskenland, Katalonien, Galicien, Sizilien, Sardinien, Flandern, Grönland, den Färöer-Inseln, Wales, Schottland, Northumberland und Irland vertreten.

**TIROL**

von Alexander Haider

Totengedenken und Kriegsgräberfürsorge

Wie jedes Jahr besuchen die Tiroler und Tirolerinnen Anfang November die Gräber ihrer Verstorbenen und die Gedenkstätten für die Gefallenen und Opfer der Kriege.

Zu Allerheiligen am 1. November und zu Allerseelen am 2. November wird in unserer Heimat der verstorbenen Märtyrer und unserer verstorbenen Angehörigen gedacht. Da der 1. November ein offizieller Feiertag ist, wird in der Praxis an Allerheiligen das Gedenken an die Verstorbenen, eigentlich Festinhalt des Allerseelentages, mit jenem ursprünglichen Gedenken an die Märtyrer verbunden, was sich in einem der wichtigsten Rituale, dem Gang zu den Gräbern auf dem Friedhof, widerspiegelt. Zumeist am frühen Nachmittag finden Andachten mit Totengedenken und Gräbersegnung auf den Friedhöfen statt, bei denen die Familien an den Gräbern ihrer verstorbenen Angehörigen stehen, die sie mit Kerzen, Herbstblumen, Gestecken oder Kränzen verziert haben. Traditionell unterstützen die Tiroler Schützen in vielen Orten die Sammelaktionen des Schwarzen Kreuzes. Das österreichische Schwarze Kreuz ist für die Kriegsgräberfürsorge zuständig, betreut und pflegt in Tirol und im benachbarten Ausland Kriegerfriedhöfe, Sammel- und Einzelgräber von toten Kameraden der Tiroler Freiheitskämpfe und der Gefallenen des 1. und 2. Weltkrieges. Diese seit Jahr-



Stellvertretend für alle Tiroler Schützen im Bild die Sammlung der SK Alter Schießstand in Innsbruck

Foto: Stefan Parth

zehnten gelebte Partnerschaft vereint das Schwarze Kreuz und die Tiroler Schützen in ihrem Gedenken an die Opfer unserer Vorfahren und bewahrt ihnen ein würdiges Erbe. Allen Kompanien und Helfern, die

diese Sammlung im Sinne einer erfolgreichen Partnerschaft mit dem Schwarzen Kreuz möglich machen, gilt es einmal mehr, danke zu sagen. ■

BOZEN

von Walter Kofler

Klare Befürwortung: Peterlini und Hilpold für Sprachschule

Vor gut einem Jahr fand an der Universität Bozen eine internationale Tagung zum Thema „Die Minderheitenschule im fremdsprachigen Umfeld“ statt, die vom Südtiroler Schützenbund organisiert wurde. Renommiertere Wissenschaftler aus dem In- und Ausland stellten völkerrechtliche Vorgaben und Beispiele für Minderheitenschulen in anderen Ländern vor und verglichen diese mit der Minderheitenschule in Südtirol.

Nun wurden die Ergebnisse der Tagung der Öffentlichkeit präsentiert. Prof. Oskar Peterlini und Prof. Peter Hilpold sprechen sich dabei klar für das Konzept einer Sprachschule aus: Kinder ohne ausreichende Deutschkenntnisse sollten vor dem Eintritt in die Grundschule ein oder zwei Semester – je nach Bedarf – eine reine Sprachschule besuchen, bis sie die Sprache ausreichend beherrschen.

Kinder in reine Sprachschulen einschreiben

Oskar Peterlini erklärte: „Wenn Kinder kein Deutsch oder Italienisch können, sollten sie für ein oder zwei Semester in eine reine Sprachschule eingeschrieben werden, in der sie ausschließlich Sprachen lernen. Sobald sie sprachlich fit sind, können sie in das reguläre Schulsystem integriert werden. Eine Sprachschule ist dabei die sauberste und eleganteste Lösung.“

Sonderschulen sind rechtens

Peterlini unterstützt zudem den Vorstoß von Christina Holzer, der Direktorin der Goethe-Schule. Prof. Peter Hilpold betonte, dass sogenannte „Sonderschulen“ zwar grundsätzlich verboten seien, dies jedoch nur dann gelte, wenn sie diskriminierend wirken. Fördernde Maßnahmen, die nicht diskriminieren, seien hingegen erlaubt und ausdrücklich zu befürworten. Direktorin Christina Holzer müsse man auf jeden Fall eine positive Grundeinstellung und das Anliegen zuzuerkennen, dass sie nach einer Verbesserung gesucht habe und ebenso versucht habe, fördernde Ansätze umzusetzen. ■

SCHENNA

von P. Christoph Waldner OT

Alte fast vergessene Bräuche - Heilig - & Drei König Abend

Den Schützen ist die Pflege des alten Brauchtums wichtig. Manches Brauchtum ging im Laufe der Zeit verloren, manches Brauchtum kam neu dazu. Bräuche entwickeln sich aus den Höhepunkten im Kirchenjahr und aus dem Erleben der Jahreszeiten.

Um altes Brauchtum kennenzulernen ist ein Blick in vergangene Jahre und Jahrzehnte notwendig (z.B. mit Ludwig von Hörmann. Tiroler Volksleben. 1909).

Am Heiligen Abend war früher ein Fasttag.

„Man tut man sich an diesem Tage insofern „Abbruch“, als man bis zum Mittagmahl nichts zu sich nimmt und kein Fleisch auf den Tisch kommt. Aber die mittags aufgetragenen Fastenspeisen, Suppe, Stockfisch und Kraut, oder in Tirol Pfannkuchen, in erster Linie aber ... Krapfen werden in so riesigen Mengen verteilt, dass nicht umsonst das Pustertaler Sprüchlein sagt: Am „heiligen Abend“ muss man drei Gefahren bestehen: Am Morgen das Verhungern, am Mittag das „Derschnellen“ und nachts das „Verfallen“, letzteres in Hinblick auf den beschwerlichen Gang zur Christmette.“

Rauchmahl nannte man es

„Dieses überreichliche Mittagessen heißt gewöhnlich das „heilige Mahl“. Rauchmahl nennt man es, weil der „heilige Abend“ die erste der drei Rauchnächte ist.“

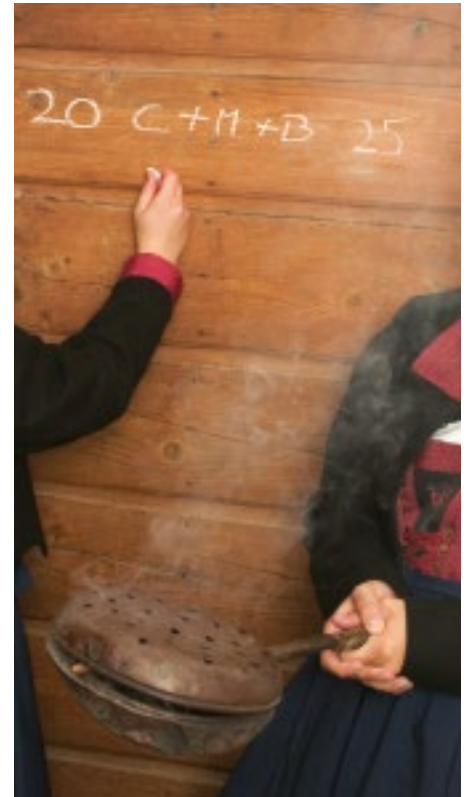
Nach dem Rauchen am Heiligen Abend geht der Bauer in den Anger zum „Baum-segnen“. Er klopft „mit dem gebogenen Finger an die Bäume und spricht:

Baum, wach' auf und trag',
Morgen ist der heilige Tag.“

Mancherorts haben sich die Burschen die Zeit bis zur Christmette um Mitternacht mit abergläubischen Bräuchen vertrieben, „die sich auf die Erforschung der Zukunft beziehen, wie Scheiterziehen, Schuhwerfen etc. ... Beliebt ist besonders das Bleigießen.“ „Zur Christmette geht alles, was nur gehen kann, denn „sonst kommt's und weckt einen auf“. Nur Kranke oder kleine Kinder bleiben zurück, sowie ... ein starker Knecht, der ... das Haus hüten muss.“

Mit dem Dreikönigstag „beginnt für den Bauern das neue Jahr“

Besonders ist der Vorabend des Dreikönigstages. An diesem Abend kommen drei Speisen auf den Tisch. Nach dem Essen wird an diesem Abend das Räuchern mit besonderer Sorgfalt ausgeführt. „Über die Türen zu den Schlafkammern der Mägde wird, damit ja nichts Böses hineinkomme, von dem, der am besten schreiben kann, mit geweihter Kreide ein kräftiges C + M + B angeschrieben. Auch die Tür zur „Stube“ erhält diese drei Kreidezeichen.“ Es bedeutet: Cristus Mansionem Benedicat (Christus, segne dieses Haus). ■



„C+M+B“ steht als Abkürzung für den lateinischen Segenswunsch „Christus mansionem benedicat – Christus möge dieses Haus segnen“.



Hui

„Sprachschule ist die beste Lösung“

Im Abschlussbericht zur Tagung „Minderheitenschule im fremdsprachigen Unterricht“, die im vergangenen November vom Südtiroler Schützenbund organisiert wurde, spricht sich Prof. Oskar Peterlini klar für die Einrichtung von Sprachschulen aus. „Wenn Kinder weder Deutsch noch Italienisch beherrschen, sollten sie für ein oder zwei Semester in eine reine Sprachschule eingeschrieben werden, wo sie ausschließlich Sprachen lernen“, sagt er und unterstützt damit den Vorstoß der Direktorin der Goetheschule, Christina Holzer.

Auch Prof. Peter Hilpold teilt diese Ansicht und betont, dass sogenannte „Sonderschulen“ zwar verboten sind, jedoch nur, wenn sie diskriminierend wirken. Fördermaßnahmen hingegen sind durchaus zulässig. Kulturlandesrat Achammer hat sowohl Prof. Peterlini als auch Prof. Hilpold zu einer der nächsten Sitzungen der Arbeitsgruppe Schule eingeladen. Es bleibt spannend, wie die Maßnahmen des Deutschen Kulturlandesrates aussehen werden,

... meint euer Raffl



Quelle: Dolomiten – M. Groppo

16 Aus den LANDESTEILEN ...

MERAN von Walter Kofler

4 Fragen an...

Der Meraner Helmut Gaidaldi sammelt seit 30 Jahren alle Zeitungsartikel über den Südtiroler Schützenbund. Auf seiner Facebook-Seite „Zeitungsartikel über Schützen von Helmut Gaidaldi“ veröffentlicht er seit Jahren regelmäßig Interessantes und fast schon Vergessenes.



Zeitungsartikel über Schützen von Helmut Gaidaldi

1.100 „Gefällt mir“-Angaben · 1.270 Follower

TSZ Herr Gaidaldi, wie kamen Sie dazu, Zeitungsartikel zu sammeln, und was waren Ihre ersten Sammelstücke?

Helmut Gaidaldi In den 1980er Jahren erschienen einige Artikel und Fotos von meinem Vater und mir in den Zeitungen. Diese habe ich zunächst gesammelt, und mit der Zeit kamen weitere Artikel über unsere Kompanie hinzu. Ab den 1990er Jahren begann ich dann, alle Artikel über den Südtiroler Schützenbund zu sammeln.

TSZ Wie haben Sie diese Sammlung im Laufe der Jahre erweitert und organisiert?

Helmut Gaidaldi Als ich 2002 Bezirksmajor wurde, durfte ich Zeitungen, die mich interessierten, aus der Bar Plankensteiner in Lana mitnehmen und zu Hause sortieren. So habe ich über die Jahre Artikel aus verschiedenen Zeitungen wie der Neuen Südtiroler Tageszeitung, der Tiroler Tageszeitung, dem Alto Adige und anderen gesammelt. Von 2000 an begann ich, die Artikel zu digitalisieren. Seitdem sind etwa 30.000 Artikel zusammengekommen.

TSZ Sie erwähnten, dass Sie die Originale an den Landeskommandanten übergeben haben. Können Sie uns mehr über diese Übergaben erzählen?

Helmut Gaidaldi Ja, die erste Übergabe fand am 16. Dezember 2017 an den damaligen Landeskommandanten Elmar Thaler statt. Eine zweite Übergabe folgte am 23. Mai 2020 an LKdt. Jürgen Wirth Anderlan. 2023 habe ich dann die verbleibenden Artikel persönlich im Bundesbüro abgegeben. Es war mir wichtig, diese Sammlung sicher zu verwahren und der Nachwelt zugänglich zu machen.

TSZ Sie haben sogar eine Facebook-Seite für Ihre Sammlung erstellt. Wie kann die Öffentlichkeit Sie bei diesem Projekt unterstützen?

Helmut Gaidaldi Ja, auf der Facebook-Seite „Zeitungsartikel über Schützen von Helmut Gaidaldi“ teile ich regelmäßig Beiträge. Da es mir weiterhin wichtig ist, regionale Artikel zu erhalten, bitte ich die Menschen, mir Gemeinde- und Bezirkszeitungen an meine E-Mail-Adresse (hgaidaldi@gmail.com) zu senden. So kann die Sammlung weiterwachsen und erhalten bleiben. Über ein „Gefällt mir“ auf meiner Facebook-Seite freue ich mich auch immer – es gibt zusätzliche Motivation, mit dieser Arbeit weiterzumachen. ■



Fein säuberlich geordnet, finden sich nun alle Ordner im Büro des SSB wieder.



„Mit dieser Facebook-Seite möchte ich vergessene Zeitungsartikel über Schützen zeigen.“ meint Helmut Gaidaldi

BOZEN | INNSBRUCK

von Mag. phil. Andreas Raffener

Tiroler Persönlichkeiten, Visionäre, Künstler, Erfinder

Wer war ich? Bekannte und weniger bekannte Tiroler Persönlichkeiten, Visionäre, Künstler und Erfinder, die unser Land geprägt haben, erzählen ihre Geschichte.

Engelbert Kolland
Tiroler Heiliger


In Zell am Ziller, seiner Taufpfarre ist Engelbert Kolland allgegenwärtig. Die Engelbert-Kolland-Gemeinschaft fördert die Verehrung dieses einzigen in der Erzdiözese Salzburg geborenen Märtyrers.

Foto: Pfarre Hippach

Johann Baptist Franzelin SJ
Der wichtige Kirchenmann


Johann Baptist Franzelin vom Eggerhof in Aldein wurde 1876 zum Kardinal ernannt und spielte während des Ersten Vatikanischen Konzils eine zentrale Rolle als Berater des Papstes.

Kajetan Sweth
Des Hofers Schreiber


Nach seinem Tod wurde Kajetan Sweth 1864 in einem Ehrengrab auf dem Innsbrucker Westfriedhof bestattet. 1975 wurde er in die Innsbrucker Hofkirche überführt und neben Andreas Hofer und Pater Haspinger beigesetzt.

Ich wurde am 21. September 1827 in Ramsau in Tirol geboren. 1847 trat ich in das Franziskanerkloster Salzburg ein und nahm den Namen Engelbert an. Meine Studienzeit verbrachte ich in Schwaz, Hall, Kaltern und Bozen, und am 22. November 1850 legte ich das feierliche Ordensgelübde ab. Am 13. Juli 1851, wurde ich in Trient von Erzbischof Johann Nepomuk von Tschiderer zum Priester geweiht. Dank meiner Sprachkenntnisse wurde ich 1855 als Missionar in den Orient entsandt. Über Triest, Alexandria und Jaffa reiste ich nach Jerusalem und kam am 17. April an. Wenige Monate später, am 8. September 1855, wurde ich nach Damaskus versetzt. 1860 brachen in Damaskus Mاسaker an der christlichen Minderheit aus. In der Nacht vom 9. zum 10. Juli wurde unsere Missionsstation von Drusen überfallen. Trotz schwerer Folter – man hieb mir beide Arme ab – leugnete ich meinen Glauben nicht. Schließlich wurde ich geköpft. Meine Leiche wurde liegengelassen und in eine Zisterne geworfen. Am 10. Oktober 1926 wurde ich von Papst Pius XI. seliggesprochen. Fast 100 Jahre später, 2024, erfolgte meine Heiligsprechung durch Papst Franziskus. Heute bin ich Fürbitter für Krankheiten, Gerichtsangelegenheiten und Schulprüfungen.

Ich erblickte am 15. April 1816 in Aldein das Licht der Welt. Mit 18 Jahren trat ich in die Societas Jesu ein. Ich studierte Philosophie und wirkte als Dozent im Osten der Habsburgermonarchie, genauer gesagt in Galizien. Mit fast 30 Jahren ging ich an das Collegium Romanum der Gregoriana in Rom. Kurze Zeit später wurde ich von meinem Orden nach Großbritannien entsandt. Nach meiner Rückkehr nach Rom beendete ich mein Studium. Im Dezember 1849 empfing ich für die Gesellschaft Jesu die Priesterweihe. 20 Jahre lang bekleidete ich einen Lehrstuhl für Dogmatik und war auch Konsultor für Kongregationen. Papst Pius IX. kreierte mich zum Kardinalspriester; auch war ich beim Konklave 1878, aus dem Leo XII. als Papst hervorging, dabei. Eineinhalb Jahre vor meinem Tod war ich Präfekt für Ablass und die hl. Reliquien. Am 11. Dezember 1886 starb ich im 71. Lebensjahr in Rom. Anlässlich meines 100. Todestages wurden meine Gebeine in die Pfarrkirche meiner Heimatgemeinde Aldein überführt und beigesetzt.

Ich kam am 18. August 1785 in Graz zur Welt. Nach dem Besuch von vier Klassen Gymnasium machte ich eine Lehre bei einem Chirurgen und arbeitete bei einem Bauern. Ab 1808 studierte ich in Salzburg Philosophie. Als im Jahr 1809 die Franzosen Salzburg besetzten, floh ich nach Tirol. Ich wollte nicht zur bayrischen Armee eingezogen werden. Der von der Aufhebung bedrohte Kapuzinerorden nahm mich als Novizen nicht an. Im gleichen Jahr lernte ich Andreas Hofer kennen, der mich für den Tiroler Volksaufstand gewann. Nachdem ich zum Oberjäger der Passeirer Schützenkompanie ernannt wurde, war ich während der Regentschaft des Sandwirts dessen Sekretär und Berater. Auch ich wurde in Mantua von einem napoleonischen Gericht zum Tode verurteilt, nachdem ich mit Hofer geflüchtet war. Ich wurde jedoch begnadigt und konnte, nachdem ich zur Fremdenlegion eingezogen wurde, nach drei Jahren fliehen. Von 1816 bis 1860 arbeitete ich als Provinzial-Staatsbuchhalter in Innsbruck. Ich starb dort am 21. März 1864 und wurde in einem Ehrengrab beigesetzt. ■



Gewinne mit etwas Glück ein Exemplar der Neuauflage des Comics „Das Leben und Sterben des Andreas Hofer“! Auf 214 Seiten entfaltet sich eine fesselnde Geschichte, die fundierte historische Fakten mit mitreißender Erzählkunst verbindet. Ein spannendes Leseerlebnis für Jung und Alt.



Schicke die Lösung des gesuchten Rätsels innerhalb 10. Jänner an:
presse@schuetzen.com
(Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.)

„Kennst du deine Heimat Tirol?“



Foto: Kulturgüterverein Klausen e.O.

Die Anlage am Heiligen Berg gilt als einer der ältesten Wallfahrtsorte Tirols und war bis ca. 1.000 n. Chr. Bischofssitz des „Bistums Sabiona“. Von hier aus wurde der christliche Glaube in Südtirol verbreitet.

Weißt du, wie diese Anlage heißt und in welcher Stadt sie sich befindet?

Tipp: Die Zisterzienserabtei

Stift Heiligenkreuz im Wienerwald übernahm mit ihren Mönchen offiziell am 7. September 2024 die Betreuung der Anlage.

Die richtige **Lösung** lautet: _____

NAME: _____ TELEFON: _____

ANSCHRIFT: _____

Das Lösungswort der letzten Ausgabe lautet: Der Münzerturm in Hall. Wir gratulieren Sara Sottsass zum Gewinn eines Exemplars der Neuauflage des Comics „Das Leben und Sterben des Andreas Hofer“!

Rezept für unsere Leser

Lammkoteletts

Für 4 Personen

Zutaten:

etwas Bratöl zum Anbraten, 12 Lammkoteletts zu je 50 g, 4 Karotten, 1 Zwiebel, 4 Knoblauchzehen, 1 Schuss Rotwein, 700–800 ml Wasser, ca. 2 EL Maizena, ca. 4 EL Wasser, Kräutersalz, Pfeffer aus der Mühle, Etwas Zitronenthymian, Rosmarin

Zubereitung:

Die Lammkoteletts in der Pfanne mit heißem Öl auf beiden Seiten anbraten. In der Zwischenzeit Zwiebel, Knoblauch und Karotten schälen, in kleine Würfel schneiden und mitrösten. Sobald ein schöner mittel- bis dunkelbrauner Bratenansatz entsteht, mit Rotwein ablöschen und einkochen lassen. Mit dem Wasser aufgießen und dem Kräutersalz, Pfeffer aus der Mühle und den Kräutern bei geringer Hitze ca. 10 min köcheln lassen. Das Fleisch von der Pfanne herausnehmen und den Bratenansatz zum Kochen bringen. Die 2 EL Wasser mit Maizena verrühren und in die Sauce einrühren. Eventuell nochmals mit Kräutersalz und Pfeffer nachwürzen. ■



**Südtiroler
Bäuerinnenorganisation**



Elisabeth
Mittelberger
vom Eichern-
hof in Vöran,
Referentin
bei Koch- und
Backkursen

BRUNECK

von Thomas Innerhofer

Alpini ehren Kriegsverbrecher

Am 2. November legten Veteranen des Alpinivereins ANA und Mitglieder des Alpiniregiments in Bruneck an einem als „Kapuziner Wastl“ bekannten Denkmal einen Kranz nieder. Dieses Denkmal ehrt die Alpidivision „Pusteria“, die durch ihre brutale Vorgehensweise im Abessinienkrieg berüchtigt wurde. Sie war dort für grausame Gewalttaten gegen unschuldige Zivilisten verantwortlich. Eine Kranzniederlegung zeugt von den problematischen Ideologien und Ansichten, die in einigen Kreisen dieser Vereine und Institutionen herrschen.

Am 3. Oktober 1935 eröffnete Mussolini in Ostafrika einen der größten Kolonialkriege der Geschichte, getrieben von Machtanspruch und Kolonialträumen. Im Kolonialkrieg des faschistischen Italiens gegen Abessinien (1935–1936) spielte die 5. Alpidivision „Val Pusteria“, eigens für diesen Krieg aufgestellt und mit Divisionsstab in Bruneck, eine zentrale Rolle. Der Name „Val Pusteria“ wurde aus propagandistischen Gründen gewählt.

Um eine Blamage zu verhindern, wurde Giftgas eingesetzt

Mit modernen Waffen ausgerüstet, sollten die Alpini einen Blitzsieg gegen die größtenteils mit Lanzen und Gewehren bewaffneten Soldaten des äthiopischen Kaisers erringen. Die äthiopischen Kämpfer nutzten jedoch ihre Geländekenntnisse und leisteten entschlossenen Widerstand.



Steuernummer : 94073650213



Denkmal der Schande, Denkmal der Besatzungsmacht, Denkmal der Kriegsverbrecher, Denkmal der Faschisten, Denkmal der Giftgas-Mörder – Gesslerhut für Tirol.

An der Jahreswende 1935/36 drohte Italien eine umfassende militärische Niederlage. Um eine Blamage abzuwenden, griffen die „Heldenarmeen“ des Duce zur letzten Maßnahme: Giftgasangriffe aus der Luft. Auf dem Schlachtfeld scheiternd, perfektionierte Italien den Einsatz chemischer Waffen und setzte über lange Zeit Senfgas, Arsen, Phosgen und Yperit ein, was eine Spur des Grauens hinterließ. Der britische Arzt John Melly, Leiter des Britischen Roten Kreuzes im Kriegsgebiet, schrieb: „Das ist kein Krieg, kein Blutbad, sondern eine Folter an zehntausenden wehrlosen Männern, Frauen und Kindern mit Bomben und Giftgas.“

Marcel Junod vom Internationalen Roten Kreuz berichtete: „Überall lagen Menschen, zu Tausenden ... ihre Gliedmaßen waren mit grauenhaften blutenden Brandwunden übersät.“

Der Pusterer Bezirksmajor Thomas Innerhofer äußerte sich dazu mit der Frage:

„Ist diese Kranzniederlegung überhaupt rechtens? Dürfen die das?“

Neben Söldnern und Schwarzhemden des faschistischen Regimes folterten, plünderten und brandschatzten auch die Alpini-Einheiten und ermordeten gezielt die Elite der äthiopischen Gesellschaft. Die geplante Anklage gegen Italien vor einem internationalen Gerichtshof wurde später verworfen, da das Land im Zweiten Weltkrieg (so wie im bereits im Ersten Weltkrieg) rechtzeitig auf die Seite der Alliierten gewechselt hatte.

Kein Platz für faschistische Ideologien

Der Schützenbezirk Pustertal appelliert an die Stadt Bruneck, künftig solche Kranzniederlegungen – oder zumindest die Beteiligung des Alpiniregiments – zu verhindern. Offizielle Vertreter des italienischen Militärs, die sich mit faschistischen Ideologien identifizieren und das friedliche Zusammenleben in Frage stellen, haben in Bruneck keinen Platz! ■



20 Aus den **VIERTELN, BEZIRKEN & BATAILLONEN**

EHRENBERG

von Wolfram Vindl

Oberländer Schützen tagten auf Ehrenberg

Die jährliche Viertel- und Regimentsversammlung fand heuer im Außerfern statt. Als besonderen Ort wählten die Verantwortlichen das Burgenensemble auf Ehrenberg aus. Nach der Auffahrt mit dem Ehrenberg-Liner nahmen 175 Schützen der Bezirke Landeck, Imst und Reutte am Hornwerk Aufstellung. Dort erfolgte am Gedenkkreuz der gefallenen Schützenkameraden das Totengedenken für die im letzten Jahr verstorbenen Schützen und Marketenderinnen durch Mjr. Herbert Schweißgut. Die Kranzniederlegung wurde von einer Bläsergruppe der Bundesmusikkapelle Reutte musikalisch begleitet. Nach dem Gebet und der Segnung von Regimentskurat Pfarrer Johannes Laichner aus Roppen schoss die Reuttener Ehrenkompanie eine Ehrensalue.

Im Anschluss daran fand in der Ehrenbergarena die statutenmäßige Viertel- und Regimentsversammlung statt. Burgenwelt-Geschäftsführer Armin Walch erklärte den Werdegang von Ehrenberg und freute sich über das zahlreiche Kommen der Oberländer Schützen. Neben den Berichten stand die Vorstellung der Oberländer Schützenhilfe im Mittelpunkt. Dies ist eine von den Schützen der drei Bezirke ins Leben gerufene soziale Einrichtung für in Not ge-



Viertel- und Regimentsversammlung auf der Burg Ehrenberg

Foto: Hornwerk

ratene Schützenkameraden und Marketenderinnen. Aus diesem Anlass wurden von der Kompanie Imst aus dem Regimentsfest 1.000 € und vom Jungschützenschießen in Flirsch 900,00 € an den Sozialfonds übergeben. Die 72 Kompanien waren durch die Haupt- und Obmänner und die jeweiligen Kommandanten der Bataillone und Tal-

schaften vertreten. Das Kommando führte Viertel- und Regimentskommandant Mjr. Christoph Pinzger aus Pfunds. Die Schützen waren von Ehrenberg begeistert. Die Viertel- und Regimentsversammlung wird in Zukunft wieder vermehrt an historischen Stätten durchgeführt werden. ■

INNSBRUCK

von Hans Gregoritsch

Innsbrucker-Bataillonsschützenbergmesse auf der **Höttinger Alm**

Oberhalb der Höttinger Alm befindet sich die Schützenkapelle des Bataillon Innsbruck, die 1966 erbaut wurde. Seit dieser Zeit findet immer am letzten Ferien-Sonntag eine Bergandacht statt. Die Andacht, hielt das Bataillons-Mitglied Matthias Markl. Grußworte und Glückwünsche für das neue Schuljahr richteten die Bataillons-Jungschützenbetreuerin Maria Luise Feichtner und Bataillonskdt. Helmuth Paolazzi an die Jungschützen und Jungmarketenderinnen des Bataillons. Anschließend wanderten alle in den Gastgarten zur Höttinger Alm, wo der Tag bei einem gemütlichen Beisammensein seinen Ausklang fand. ■



Andacht bei der Schützenkapelle auf der Höttinger Alm

Foto: Hans Gregoritsch

KLAUSEN

von Sonja Oberhofer

Wiederbelebung des Klosters Säben



Ein Begrüßungs-Schnapsl durfte nicht fehlen:
v.l. LKdt. Roland Seppi mit Bez.-Mjr. Florian Lechner, Pater Kosmas Thielmann, Bischof Ivo Muser und Abt Maximilian Heim



Zahlreiche Abordnungen mit ihren Marketenderinnen begrüßten den neuen Seelsorger des Klosters Säben, Pater Kosmas Thielmann

Am 7. September kehrte neues Leben ins Kloster Säben ein. Fast drei Jahre lang war das Kloster verlassen. Bis November 2021 hatten die Benediktinerinnen auf dem markanten Felsen über Klausen gelebt, gearbeitet und gebetet – beinahe 350 Jahre lang. An ihrer Stelle übernimmt vorerst der Zisterzienser P. Kosmas Thielmann (57) aus dem Stift Heiligenkreuz bei Wien die Pilgerseelsorge auf Säben. Im Rahmen eines feierlichen Landesüblichen Empfangs vor der Liebfrauenkirche wurde Pater Kosmas Thielmann OCist. herzlich begrüßt. Begleitet von der Bürgerkapelle Klausen und Ehrenformationen der Schützenkompanien Klausen, Feldthurns und Latzfons, die eine Ehrensalue abfeuerten, wurde er offiziell empfangen. Anschließend zog die Prozession hinauf zur Klosterkirche, wo Bischof Ivo Muser den Festgottesdienst zelebrierte. Bereits 2021 hatte Äbtissin Schwester Ancilla die Schlüssel des Klosters an Bischof Muser übergeben. In einem feierlichen Akt durfte er

nun mit großer Freude und tiefer Dankbarkeit den Klosterschlüssel sowie den Schlüssel für den Tabernakel an Pater Kosmas überreichen. Der große Schlüssel öffnet die Pforte des Klosters, während der kleinere zum Tabernakel gehört, in dem Christus als Herr des Hauses gegenwärtig ist.

Im März dieses Jahres wurde die Entscheidung getroffen, dem Stift Heiligenkreuz die Pilgerseelsorge im Kloster Säben zu übertragen. In diesem Zuge ernannte der Bischof Pater Kosmas als neuen Seelsorger. Neben seiner Tätigkeit im Kloster wird er auch die Gemeinden Gufidaun, Waidbruck, Kollmann, Latzfons und Feldthurns als Seelsorger betreuen. Pater Kosmas zeigte sich tief dankbar für die ihm anvertraute Aufgabe und betonte, wie sehr er sich von Gott geführt fühle.

Nach den feierlichen Zeremonien klang der Tag bei gemütlichen Gesprächen und einem Gläschen Wein aus. ■

MAIS

von Erich Bernhart

Das **Friedenslicht** und sein **Weg** in den **oberen Vinschgau**

Jedes Jahr am 24. Dezember um die Mittagszeit kann in den Kirchen der verschiedenen Ortschaften des Obervinschgaus das Friedenslicht abgeholt werden. Doch was bedeutet dieses Licht? Woher kommt es, und wie gelangt es in unsere Häuser?

Die Idee des Friedenslichtes aus Bethlehem entstand 1986 im Rahmen der Aktion „Licht ins Dunkel“ im ORF-Landesstudio Oberösterreich. Das Licht aus Bethlehem sollte ein Dank an alle Teilnehmer der Spendenaktion sein. Seitdem entzündet jedes Jahr ein Kind aus Oberösterreich ein Licht in der Geburtsgrotte in Bethlehem, das dann per Flugzeug von Israel nach Ös-

terreich gebracht wird. Von Wien aus wird es in ganz Österreich und in viele Länder der Welt verteilt, und unzählige Menschen holen es Jahr für Jahr in ihre Häuser. Dieses Licht soll ein Symbol des Friedens und der Verbundenheit der Menschen sein. So wie sich dieses Licht in der Welt verbreitet, soll auch der Frieden zwischen den Menschen wachsen.

Das Friedenslicht wird von den österreichischen Pfadfindern auch nach Südtirol an den Brenner gebracht. Von dort aus wird es mithilfe der Jugendfeuerwehr in die verschiedenen Gemeinden verteilt. Im oberen Vinschgau jedoch hat das kleine Lichtlein einen anderen Weg zu den Menschen gefunden. Bereits seit 37 Jahren bringt der Malser Theodor Köfler, besser



22 Aus den **VIERTELN, BEZIRKEN & BATAILLONEN**

bekannt als „Dorl Theo“, das Licht vom Bahnhof in Landeck nach Mals. Anfangen hat alles, weil Theo, der als Eisenbahnmodellbauer ein Hobby pflegte, zufällig in Landeck war und dort auf das Friedenslicht aufmerksam wurde. Er war so angetan von dieser Aktion, dass es für ihn zu einer Herzensangelegenheit wurde, das Licht in den Vinschgau zu bringen. Jedes Jahr am 24. Dezember fuhr er mit dem Auto nach Landeck, um die kleine Flamme in Laternen über den Reschenpass zu transportieren. Dabei kann er so manche Geschichte über den Transport von offenem Feuer im Auto oder über Grenzkontrollen am Reschenpass erzählen. Jahrelang unternahm er diese Fahrten allein, aber mittlerweile unterstützen ihn seine Kameraden der SK Mals, die diese Tradition aufrechterhalten wollen. Dank Theos weihnachtlicher Mission findet das Licht mit der Hilfe der Schützenkompanien der umliegenden Dörfer den Weg in die Kirchen und schließlich in die Haushalte.

Für seinen unermüdlichen Einsatz und seine Mühen bedankt sich die SK Mals bei ihrem Kameraden Theo. Als Zeichen der Wertschätzung wurde ihm im Februar 2024 in Meran von LKdt. Major Roland Seppi die Katharina-Lanz-Medaille in Bronze



Bereits seit 37 Jahren bringt Theodor Köfner das Friedenslicht in den Vinschgau. Dafür wurde ihm die Katharina-Lanz-Medaille in Bronze verliehen.

V.l.: Theodor Köfner, LKdt. Mjr. Roland Seppi, Hptm. Gottfried Lechthaler sowie Bundesgeschäftsführer Egon Zemmer.

verliehen. Die Malser Schützenkameraden möchten Theo auf diesem Weg motivieren, auch in Zukunft dieses Zeichen des Friedens

in nicht immer friedlichen Zeiten zu den Menschen des Obervinschgaus zu bringen. ■

PFUNDS

von Josef Gfall

Regimentspokalschießen 2024 mit großartiger Beteiligung

Am 30. und 31. August 2024 fand in Pfunds/Tschingls das mittlerweile 11. „Jakob Lauterer“-Regimentspokalschießen statt. Als bereits bewährter Veranstalter fungierte die SK Pfunds unter Hptm. Arnold Wachter und Obmann Marcel Knapp. Von Seiten des Regiments zeichneten Regimentskdt. Mjr. Christoph Pinzger und Viertelschießwart Olt. Hubert Juen verantwortlich.

Im Rahmen der mustergültig organisierten Veranstaltung konnten 285 Teilnehmer begrüßt werden, die insgesamt 464 Serien abgeben konnten. Geschossen wurde wieder mit dem Schweizer Karabiner K31 auf eine Distanz von 50 Metern. Je Serie müssen acht Schuss abgegeben werden; die besten fünf Schuss kommen in die Wertung. ■



Regimentspokalschießen 2024 in Pfunds

Foto: Willfried Grießer



Bayerische Gebirgsschützen

Bund der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien

ISARGAU

von Tobias Riesch

Eine Feier für drei Anlässe



Der Festgottesdienst unter freiem Himmel

Gleich zu drei Anlässen hatten die Reichersbeurer die Nachbarkompanien aus dem Isargau eingeladen. Zu feiern gab es die Weihe der neuen Kompaniefahne und das 100-jährige Wiedergründungsfest. Und so lud man auch zur Isarwinkler Schützenwallfahrt, da man diese als einzige Kompanie des Isargaus noch nicht ausgerichtet hatte. Noch eine Woche zuvor musste die Festmesse zum 150-Jahr-Jubiläum der Feuerwehr, mit der man gemeinsam das Festzelt aufgestellt hatte, wegen Regens im Zelt stattfinden. Die Kompanie versuchte bei anfangs trockenem Wetter die Feldmesse durchzuführen. Doch der Mut wurde nicht belohnt. Beim Kirchenzug zum Altar am Kreuzland, dem letzten Abschnitt traditionell im Prozessionsschritt, blieb man noch trocken. Doch unter der Lesung begann es so stark zu regnen, dass der für den erkrankten Ortspfarrer Manfred Wurzer eingesprungene Pfarrer Peter Demmelmair aus Tölz den Gottesdienst abbrechen musste. Notdürftig versuchte man die feierlich geschmückte neue Fahne mit den Fahnenbändern vor den Wassermassen zu schützen. Eilig marschierte man bei strömendem Regen zum Festzelt zurück. Dort wurde dann

die Segnung der neuen Kompaniefahne nachgeholt. Sie zeigt auf der einen Seite die Pfarrkirche St. Korbinian und Schloss Sigritz und auf der anderen Seite den Hubertushirschen. Fahnenmutter Annette Reichard und die Marketenderinnen übergaben feierlich die mit den Fahnenbändern geschmückte Fahne an Fähnrich Markus Pirchmoser. Sie betonten bei ihren Versen die Werte der Schützen, für die die Fahne steht, Glaube, Heimat und Tradition, bei schönen und bei traurigen Anlässen, in der Heimat und in der Alpenregion. Traditionell wurde das Trauerband von den beiden Heimatgemeinden der Kompanie, Greiling und Reichersbeuern, gestiftet und von den beiden Ersten Bürgermeistern Anton Margreiter und Ernst Dieckmann angehängt. Mit dem Fahnengruß mit der alten Kompaniefahne, der Bundesfahne und der Fahne der Patenkompanie Gaisbach wurde die neue Fahne dann in den Kreis der Fahnen der Gebirgsschützen aufgenommen. Anschließend wurden von Landeshauptmann Martin Haberfellner die goldenen Medaillen am weiß-blauen Band des Bundes an verdiente Kameraden des Isargaus für 50- und 60-jährige aktive Mitgliedschaft verliehen. Und da Hut und



Das Fahnenband wird an die Bundesfahne angehängt.

Foto: Hias Krinner

Lederhose am besten trocknen, wenn sie getragen werden, wurden die drei Anlässe noch ausgiebig im Festzelt gefeiert. Bereits nächstes Jahr findet die nächste Isarwinkler Schützenwallfahrt in Ellbach bei Tölz statt. ■

BAD TÖLZ, KREUTH UND PARTENKIRCHEN

von Harald Schrangl

61. Bundesschießen der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien



v.l. Karl Hartmaier, Bundesschützenmeister Harald Schrangl, Michael Danner, Landesschützenmeister BSSB Christian Kühn, Agnes Gistl, Ivo Oberauer Bundesschützenkönig, IKH-Herzogin Helene in Bayern, Landeshauptmann Martin Haberfellner, Franz Wietzorek und Kilian Ficht

734 Teilnehmer fanden sich vom 27. bis 29. September 2024 in den Schießstätten von Bad Tölz, Kreuth und Partenkirchen ein, um das 61. Bundesschießen auszutragen. Bundesschützenmeister Harald Schrangl, der durch die stattliche Zahl der Teilnehmer für seine Organisation belohnt wurde, konnte mit seinen Helfern ein erfolgreiches Bundesschießen durchführen.

Die Königswürde errang Ivo Oberauer von der GSK Wössen-Achental mit einem

213,2-Teiler. Er erhielt aus der Hand des Landeshauptmanns Martin Haberfellner den Porzellanlöwen des Bayerischen Ministerpräsidenten. Das Match-Luftgewehr von S.K.H Herzog Franz v. Bayern gewann Franz Wietzorek von der GSK Audorf mit einem 29,7-Teiler. Überreicht wurde es von I.K.H. Herzogin Helene v. Bayern. Die Ehrung für die Mannschaftssieger erfolgte durch den 1. Landesschützenmeister des BSSB, Christian Kühn. Er überreichte den Wanderpokal und die Ehrenscheibe an die

GSK Reichersbeuern (785 Ringe). Die vom Münchener Oberbürgermeister Dieter Reiter gestiftete Ehrenscheibe gewann ebenfalls die GSK Reichersbeuern. LH Martin Haberfellner zeichnete die erfolgreichen Schützen und Senioren mit Kokarden und Schützenschnüren aus. Insgesamt beteiligten sich 24 Schützen- und 24 Senioren- Mannschaften aus 44 Kompanien und darunter auch 45 Marketenderinnen. ■

Auszug der Ergebnisse:

Platz	Königsscheibe, Schützen & Senioren	Mannschaft Schützenklasse	Mannschaft Senioren	Marketenderinnen
1	Ivo Oberauer	Reichersbeuern	Reichersbeuern	Agnes Gistl
2	Martin Hinterholzer	Wackersberg	Tegernsee	Elisabeth Huber
3	Franz Wietzorek	Partenkirchen	Endorf	Magdalena Mayr
4	Josef Bechteler	Gaißach	Garmisch	Magdalena Jocher
5	Engelbert sen. Kinshofer	Wallgau	Königsdorf	Katharina Neuner

Weitere Ergebnisse unter: <https://gebirgsschuetzen.org/bundesschiessen>

Foto: Hias Krinner

MÜNCHEN

von Wolfgang Poschenrieder

Bairisch als anerkannte Regionalsprache

Der Bund der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien unterstützt die Initiative des Förderverein Bairische Sprache und Dialekte e.V. (FBSD). Der FBSD hat als der größte Sprachverein Bayerns beim Bayerischen Landtag einen Antrag gestellt, – im Sinne der Europäischen Charta der Regional- und Minderheitssprachen - Sammlung Europäische Verträge Nr. 148 – Bairisch als anerkannte Regionalsprache anzuerkennen. Der FBSD fühlt sich unserer bairischen Muttersprache – in allen ihren verschiedenen Ausprägungen – verpflichtet, um:

- die Wertschätzung der bairischen Sprache sicherzustellen,
- ihren Erhalt und ihre Pflege dort, wo sie noch gesprochen wird, verbindlich zu machen,
- ihre Anwendung im täglichen Leben zu fördern und zu bekräftigen,
- sie als wesentliches Identifikationselement mit unserer Heimat zu erhalten,
- sie auch als ein Mittel zu sehen, das für viele Neubürger Integration stiften und diese erleichtern kann.



Traudi Siferlinger (mitte) unterstützt die Initiative des FBSD

Foto: FBSD

Weitere Infos unter: <https://fbsd.de/bairische-sprache> ■

AIDENBACH

von Wolfgang Poschenrieder

Pflege der Partnerschaft



Hauptmann Martin Beilhack bei der Aufstellung



GSK Gotzinger Trommel mit Hauptmann Karl Steiniger

Fotos: Florian Höllerl

Die Gemeinde Aidenbach ist ein Markt im niederbayerischen Landkreis Passau. Am 8. Januar 1706 erteilte der Gemeinde ein gleichartiges Schicksal wie den Oberbayerischen Gebirgsschützen am 24. Dezember 1705 in Sendling. Bei der Schlacht von Aidenbach während des Spanischen Erbfolgekrieges brach der letzte Widerstand der revoltierenden bayerischen Bauern gegen die kaiserlich-habsburgische Besatzung. Es gab etwa 4000 Gefallene. Aufgrund dieser

historischen Gemeinsamkeit besteht seit 2017 eine Partnerschaft mit der Gebirgsschützenkompanie Waakirchen und der Kompanie Gotzinger Trommel. Der Einladung des 1. Bürgermeisters Robert Grabler zum Auftakt des Aidenbacher Volkfestes am 14. August 2024 folgten Abordnungen beider Kompanien. Beim Festzug wurden die Delegationen angeführt durch ihre Hauptmänner Martin Beilhack (Waakirchen), Karl Steiniger (Gotzinger

Trommel) sowie dem Hauptmann der GSK Miesbach-Parsberg-Wies, Florian Höllerl. Im Anschluss begaben sich die Gebirgsschützen ins Festzelt, wo man die enge Verbundenheit und Freundschaft hochleben ließ. ■

BAD REICHENHALL

von Wolfgang Poschenrieder

Flecktarn und Lederhose



Text: Gebirgsjäger und Gebirgsschützen

Foto: GebJgBtl231

Zum Gästeschießen begrüßte der Kompaniechef der 3. Kompanie des Gebirgsjägerbataillons 231 die Vertreter der Gebirgsschützenkompanie Aschau. Auf der Standortschießanlage Nesselgraben in Bad Reichenhall lernten die Gäste aktuelle

Handwaffen der Bundeswehr kennen und durften sich im Anschluss im scharfen Schuss ausprobieren. Schließlich ließen die Teilnehmer dann gemeinsam den Tag in der Hochstauen-Kaserne in Bad Reichenhall ausklingen. Der rege Austausch zwischen

Gebirgsjägern und Gebirgsschützen zeigte eindrucksvoll den Rückhalt der Soldaten in der Bevölkerung sowie den Stolz dieser beiden Traditionsverbände. So wurden vor Ort auch bereits Pläne für die nächste gemeinsame Veranstaltung geschmiedet. ■

INN-CHIEMGAU

von Uwe Hecht

Neuer Schützenkönig im Inn-Chiemgau

Peter Freiberger, Oberleutnant der GSK Oberer Wasen Raubling, ist neuer Bataillons-Schützenkönig des Bataillons Inn-Chiemgau. Bei der Bataillonsversammlung übergab ihm dessen Vorgänger Hubert Stein, Hauptmann der GSK Aschau, die Schützenkette, und Georg Haslberger, Hauptmann der GSK Wössen-Achental, die das Bataillonsschießen ausgerichtet hatte, die handgemalte Schützenscheibe. Freiberger hatte beim Wettbewerb mit dem Großkaliber K98 „stehend angestrichen“ das beste Blattl unter den 65 Teilnehmern. ■

v.l. Georg Haslberger von der ausrichtenden Kompanie Wössen-Achental, Waffenmeister Sepp Kirner, Schützenkönig 2023 Hubert Stein, Schützenkönig 2024 Peter Freiberger sowie Bataillonskommandant und Landeshauptmann-Stv. Hans Rucker

Foto: Uwe Hecht





MERAN

von Federico Garbellini

Das war das **Meraner Traubenfest 2024**

Das Meraner Traubenfest, das traditionell den Abschluss der Weinlese im Burggrafenamt markiert, gilt als das älteste und bekannteste Erntedankfest in Südtirol. Seit seiner Gründung im Jahr 1886 erfreut sich das Fest großer Beliebtheit.

Die Idee dazu stammt von Karl Wolf, einem Südtiroler Volksschriftsteller und ehemaliger Leiter der Meraner Volksschauspiele. Der gelungene Mix aus Tradition, Kultur, Brauchtum, Musik, Unterhaltung sowie Speisen und Getränken hat das Traubenfest sowohl für Einheimische als auch für Besucher zu einem besonderen Erlebnis gemacht. Jedes Jahr zieht es am dritten Oktoberwochenende zahlreiche Menschen in die Kurstadt, wo die Weinrebe im Mittelpunkt des Erntedankfestes steht.

Die Schützen sind seit jeher, fester Bestandteil des Traubenfests. Seit 2009 wird der Festwagen mit der Aufschrift „Südtirol – die Wiege Tirols“ mitgeführt, der von Schützenkompanien aus dem Burggrafenamt, Passeier und Ulten begleitet wird. Dieser Wagen trägt auf der Rückseite das Abbild des Stammschlusses der Grafen von Tirol, was die enge Verbindung zur Geschichte des Landes verdeutlicht. In der Vergangenheit wurde auf dem Festwagen ebenso die Botschaft „Was Freundschaft verbindet, kann Politik nicht trennen“ angebracht, um an die Teilung Tirols vor 100 Jahren zu erinnern, und die Forderung nach einem Doppelpass thematisiert, was dazu führte, dass die Kurverwaltung Meran den Schützen verbot, politische



Seit 2009 wird der Festwagen mit der Aufschrift „Südtirol – die Wiege Tirols“ mitgeführt.

Themen darzustellen. Bei einem erneuten Verstoß drohte der Ausschluss vom Traubenfest. Seither steht auf dem Festwagen wieder die Aufschrift „Südtirol – die Wiege Tirols“. Der große Festumzug, der den Höhepunkt des Traubenfestes bildet, fand heuer am 20. Oktober statt. Der Umzug führte vom Vinschger Tor über den Renn-

weg und die Freiheitsstraße zur Kurpromenade und zurück über den Theaterplatz zur Freiheitsstraße. In diesem Jahr nahmen rund 42 farbenprächige Wägen, Musikkapellen, Volkstanzgruppen, Fanfaren und Trachtengilden daran teil und sorgten für ein eindrucksvolles Spektakel. ■



Die Schützen sind seit jeher ein fester Bestandteil des Erntedankfestes.



Jungschützen der SK Dorf Tirol:
v.l. Matthias, Jannik und David

**SONNENBURG-GRINZENS**

von Theresa Lair

Sellrain erneut **Sieger** beim **Sonnenburger Bataillonsschießen 2024**

Das jährliche Bataillonsschießen des Bataillon Sonnenburgs veranstaltete heuer die SK Grinzens. Sieben Tage lang stellten die Schützen ihr Können unter Beweis. Die Ergebnisse wurden am 18. Oktober 2024 im Schießstand der SK Grinzens verkündet. Insgesamt nahmen 82 Schützen – davon 14 Marketenderinnen – am Bewerb teil. Sellrain konnte sowohl den Mannschaftssieg als auch den Einzelbewerb durch Martin Kirchmaier erneut für sich entscheiden. Auf dem zweiten Rang platzierte sich die Mannschaft aus Grinzens, gefolgt vom dritten Platz mit den Schützen aus Aldrans. Die diesjährige Teilnahme aller 14 Kompanien das Bataillon erfüllt den Bataillonskommandanten Hans Knoflach und Schießwart Klaus Bucher mit Stolz. ■



Die ersten drei Mannschaftssieger mit Sieger im Einzelbewerb Martin Kirchmaier und den Gratulanten.

Foto: Baon Sonnenburg

SALZBURG

von Schachner/Hagsteiner

400 Jahre Hl. Erentrudis – Hptm. Georg Huber Schreinträger

Ehrensalue der Scharfschützenkompanie Wildschönau in Salzburg zu Ehren der Heiligen Erentrudi

Foto: R. Schachner

In Salzburg wurde die heilige Erentrudis von Erzbischof Paris Lodron vor 400 Jahren zur Landesmutter erklärt. Aus diesem Anlass wurde am 8. September 2024 ihr zu Ehren groß gefeiert. Ein Höhepunkt war die Prozession mit ihren Reliquien vom Stift Nonnberg zum Dom und zur Erhard-Kirche im Nonntal und wieder zurück. Hptm. Georg Huber von der SK Ramsau wurde die Ehre zuteil, einer der 4 Träger des Schreins sein zu dürfen. Dieses Ereignis findet nur alle 100 Jahre statt. Mit einem großen Festakt am Domplatz zur Verehrung der Heiligen Erentrudis wurde

das runde Jubiläum feierlich begangen. Zahlreiche Schützenkompanien und -abteilungen, Musikkapellen und hunderte Mitglieder der Heimatvereine und Chöre aus allen Salzburger Bezirken nahmen am Festgottesdienst im Salzburger Dom und am Festakt am Domplatz teil. So waren auch aus dem Bundesland Tirol die Bundesmusikkapelle Oberau/Wildschönau, Fahnenabteilungen der Tiroler Schützen – des Bataillon Kufstein, des Bataillon Oberes Zillertal und der Jungschützenstandarte des Schützenviertel Tiroler Unterland – unter der Leitung des Kommandanten des Bataillons Kufstein

und des Schützenviertels Unterland, Mjr. Manfred Schachner, sowie die Scharfschützenkompanie Wildschönau angereist. Die Scharfschützenkompanie Wildschönau mit Hptm. Johann Gruber feuerte eine exakte Ehrensalue ab. ■



Online-Bericht



ST. JOHANN IM AHRNTAL

von Christian Steger

Die **Letzte** der **4 Dornenkronen**

Die Gruppe „Noi Tirolesi – Wir Tiroler“ aus Trient, machte sich – begleitet vom stellvertretenden Obmann des Südtiroler Heimatbundes Meinrad Berger – am 9.11.2024 auf den Weg ins Ahrntal, wo die letzte der vier Dornenkronen übergeben wurde. Die Dornenkronen waren von der Gruppe und vom Heimatbund zu Ehren der „Puschtra Buibm“ hergestellt worden. Siegfried Steger und Sepp Forer wurde die Dornenkrone persönlich übergeben, Heinrich Oberlechner und Heinrich Oberleiter konnten diesen emotionalen Moment leider nicht mehr erleben. Somit wurden diese den jeweiligen Schützenkompanien übergeben. Der Präsident Erino Stedile von „Noi Tirolesi – Wir Tiroler“ betont, dass die Dornenkronen das Leiden der Tiroler, insbesondere das Leid, welches die vier „Puschtra Buibm“ im Exil zu tragen hatten/haben, symbolisieren soll. Wären in Südtirol nicht solch tapfere und mutige Männer gewesen,



v.l. Hptm. Walter Hofer (SK St. Johann), Meinrad Berger (Heimatbund), Erino Stedile (Noi Tiroler) und Bez.-Mjr. Thomas Innerhofer.

Fotos: Horst Agostini (SK St. Johann)

dann wären wir höchstwahrscheinlich in der gleichen Situation wie die Einwohner des Tales Vallarsa. Heute spricht dort mittlerweile niemand mehr deutsch. Der Abend

klang bei Musik, gemütlichem Beisammensein und Austausch unter Gleichgesinnten aus. ■

WENNS

von Josef Gfall

Pitztaler Bataillonsschützenfest

Das Festwochenende startete am 16. August 2024 mit einem Freundschaftsabend mit der Partnerkompanie, der Schützenbruderschaft St. Michael aus Dedenborn. Seit fast 40 Jahren verbindet die beiden Vereine eine tiefe Schützenfreundschaft. Am 17. August 2024 trafen sich die Formationen und Abordnungen um 18 Uhr beim Gemeindeamt zur Meldung an den Viertel- und Regimentskdt. Mjr. Christoph Pinzger und zur Frontabschreitung. Anschließend marschierten alle Beteiligten zum Kriegerdenkmal, um einen Kranz niederzulegen und der verstorbenen Kameraden zu gedenken. Am 18. August 2024 stand dann das große Fest auf dem Programm. Nach der Aufstellung marschierten die Teilnehmer zum Festplatz im Ortsteil St. Margarethen. Dort wurde der Festakt mit Feldmesse und Fahnensegnung durchgeführt. Ein herzlicher Dank an die Fahnenpatin Klaudia Sturm für die Übernahme der Patenschaft. Nach den Festansprachen wurden Ehrungen für verdiente Schützenkameraden durchgeführt. Im Anschluss an den Festakt erfolgte der Festumzug mit Defilierung vor dem Gemeindeamt. ■



Der Fahnengruß der neu gesegneten Fahne

Foto: SK Wenns

30 Wir *gratulieren ...*

KRAMSACH

EHptm. Roland Kattey – 80

Am 10. Juli feierte Ehrenhauptmann Roland Kattey von der SK Kramsach seinen 80. Geburtstag. Aus diesem Grund rückte die Kompanie am 20. Juli aus, um ihrem Ehrenhauptmann mit einer Ehrensalue zu gratulieren und anschließend gemütlich mit Speis und Trank zusammen zu feiern. Auf diesem Wege wünschen wir dem Ehrenhauptmann Roland Kattey alles Gute! Ein dreifaches Schützen Heil! ■



Ehrenhauptmann Roland Kattey

Foto SK Kramsach

LANA

ELt. Karl Gruber – 90

Am 1. Oktober feierte Karl Gruber, Ehrenfahnenleutnant der SK „Franz Höfler“ Lana, seinen 90. Geburtstag. Aus diesem Anlass besuchte ihn die Kommandantschaft im Lorenzerhof und überreichte ihm ein Geschenk. Karl war bereits bei der Gründung der Kompanie im Jahre 1958 dabei und ist heute, mit seinen 90 Jahren, das älteste Mitglied. Die Kommandantschaft gratuliert ihm herzlich zu seinem 90. Geburtstag und wünscht ihm beste Gesundheit und noch viele weitere Jahre in der Kompanie. ■



v.l.: Josef Pixner, Martina Trientbacher, Martin Flatz, Lisi Laimer, Andreas Pixner, Eduard Graber, Markus Moser, Peter Gruber und Joachim Trientbacher. Vorne Karl Gruber.

REIMMICHl VOLKSKALENDER 2025

Redigiert von Birgitt Drewes

240 Seiten; durchgehend farbig illustriert; 17 x 24,5 cm; Broschur; Tyrolia-Verlag, Innsbruck Wien 2024; ISBN 978-3-7022-4202-2; Euro 15,-

Rund 30 Autoren haben diese Ausgabe mit Geschichten, Portraits und Wissen bereichert. Themen sind Tirol als „kulturelle Europabrücke“, moderne Betrachtungen der Ambraser Riesen-Portraits, der Dinnerclub des Innsbrucker Integrationshauses, der Internationale Frauentreff in Hall sowie Geschwisterlichkeit zwischen Religionen. Ein Mesner aus Seefeld berichtet aus seinem Alltag, ein Nachkriegskind schildert seine Erinnerungen, und es gibt eine Fluchtgeschichte aus Schlesien. Beiträge widmen sich Herbert Peer („Netzwerk Tirol hilft“), den Wipptalerinnen Margit Pissarek und Marianne Stöger, die in Südkorea Leprakranke pflegten, und Tiroler Bauernaufständen. Es geht um „echte“ Tiroler Tradition und Rezepte für heilsame Schnäpse. Ein umfangreiches Kalendarium mit liturgischen und bäuerlichen Daten, Lostagen und Bräuchen sowie literarische Beiträge machen den Kalender 2025 wieder zum bunten Begleiter. Der Reimmichl Volkskalender, erstmals 1920 erschienen, hat bis heute eine Auflage von fast 20.000 Stück.

Über die Autorin:

BIRGITT DREWES ist seit mehr als 30 Jahren als Journalistin aktiv, davon 15 Jahre in führenden Aufgaben, seit zehn Jahren selbstständig im Bereich Journalismus, PR und Trainings, Referentin für Medienarbeit, Selbstmarketing und Kommunikation. Seit 2018 redigiert sie als erste Kalender-Frau den Reimmichlkalender.



AMRAS

von Werner Erhart

60 Jahre Arbeitsgemeinschaft Amras



60 Jahre Arbeitsgemeinschaft Amras

Foto: Arbeitsgemeinschaft Amras

Obwohl Amras im Jahr 1938 in die Stadt Innsbruck eingemeindet wurde, hat es sich bis heute in vielfacher Hinsicht seinen dörflichen Charakter bewahrt. Amras wird auch als das Dorf in der Stadt bezeichnet. Hier haben sich vor 60 Jahren die – seit jeher hoch aktiven – Amraser Vereine zu einer Arbeitsgemeinschaft (AGA) zusammengeschlossen, welche die Interessen von Amras nach innen und außen (auch gegenüber der

Innsbrucker Gemeindeführung) vertritt und viele kulturelle Aktivitäten verfolgt. Die AGA hat vor vielen Jahren Partnerschaften mit der bayrischen Gemeinde Andechs-Erling und der Südtiroler Gemeinde Feldthurns geschlossen, welche hingebungsvoll gepflegt werden. Aus Anlass des Jubiläums gelangte am 27. September 2024 in Amras unter Mitwirkung der Musikkapellen Amras, Feldthurns und Andechs/Erling sowie

der SK Amras und der Fahnenabordnungen der Amraser Vereine der „Österreichische Zapfenstreich“ zur Aufführung, der bei allen Anwesenden – Bevölkerung sowie offizielle Vertreter der Stadt Innsbruck und der Gemeinden Feldthurns und Andechs/Erling – viel Beifall und Begeisterung zu wecken vermochte. ■

AMRAS

von Werner Erhart

Totengedenken mit Jahreshauptversammlung

Am 6. Oktober 2024 fanden in Amras das Totengedenken und der Schützenjahrtag statt; das ist jener Tag, an dem von den Schützen vor allem dem Herrgott und jenen, welche tagein tagaus zum Wohl der Gemeinschaft da sind, gedankt wird. In der Pfarrkirche fand die hl. Messe, geleitet von Pfarrvikar Girolamo Tricarico, und beim Gefallenendenkmal das Gedächtnis für die Verstorbenen statt. Bei der anschließenden Feier im Garten des Hotels Charlotte wurden drei neue Schützenkameraden angelobt. Im weiteren Verlauf sprach Hptm. Alexander Stampfer allen Helfern und Förderern den Dank aus, fünf Kameraden überreichte er Beförderungsurkunden und drei Kameraden die Medaillen für langjährige Mitgliedschaft. Darunter ist Zugsführer Wastl Thurner – 70 Jahre Mitglied – besonders hervorzuheben. Er ist Gründer und erster Betreuer der Amraser Jungschützen. Die Amraser Schützen danken für die Treue! ■



Wastl Thurner ist seit 70 Jahre Schütze!

Foto: Herbert Edenhauser



32 Aus den **KOMPANIEN** ...

ASCHAU

von Cornelia Stadler

Bei der **SK Aschau** im **Zillertal** ist **immer was los**

Das Jahr 2024 war für die SK Aschau im Zillertal wieder geprägt von Tradition und Gemeinschaft. Im April startete sie mit der Schützenprobe, bei der die Mitglieder ihre Fähigkeiten auffrischen konnten. Im Mai feierten die Aschauer Schützen das Gauderfest, sie nahmen am Alpenregionstreffen teil und waren bei der Fronleichnamsprozession aktiv. Es folgte die Herz-Jesu-Messe mit Gelöbnis im Juni. Daran anschließend fand ein internes Kompanie-Schießen statt, gefolgt von einem geselligen Grillen. Anfang August feierten sie ihr großes Schützenfest, das zahlreiche Besucher anzog. Im September fand das Regimentsschießen statt, bei dem sie ihr Können zeigten und einige Titel holten. Die Rosenkranzprozession sowie der Ausflug auf die Festung Kufstein und ein Törggele-Abend standen im Oktober auf dem Programm. Im November wurde am Seelenonntag die Jahreshauptversammlung abgehalten, bei der Ehrungen für verdiente Mitglieder stattfanden und auch neu gewählt wurde. Über das Jahr hinweg gratulierte der Ausschuss zu runden Geburtstagen, Trauungen, Taufen und Jubiläen. Außerdem nahmen die Aschauer Schützen an verschiedenen Dorfmeisterschaften teil, darunter am Luftgewehrschießen, beim



Herz-Jesu-Prozession in Aschau

Foto: SK Aschau

Skifahren und am Blattlschießen. Insgesamt war 2024 ein erfolgreiches Jahr für die SK Aschau. ■

Skifahren und am Blattlschießen. Insgesamt war 2024 ein erfolgreiches Jahr für die SK Aschau. ■

BURGSTALL/RESCHENSEE

von Alex Zöschg

Auf den **Spuren** des **Alpenwalls**

Die 441 Bunker, die zwischen 1939 und 1942 in Südtirol errichtet wurden und den sogenannten Alpenwall bilden, zeugen vom tiefen Misstrauen zwischen den Diktatoren Benito Mussolini und Adolf Hitler. Die SK „Graf Volkmar von Burgstall“ erkundete 11. August eine dieser historischen Anlagen und begab sich auf eine faszinierende Zeitreise in die Vergangenheit.

Treffpunkt war um 8.15 Uhr am Schützenheim in Burgstall. Von dort aus führte der Weg der Teilnehmer zum Reschensee, genauer gesagt zum Parkplatz am Sportplatz oberhalb des Dorfes. Nach einer kurzen Wanderung erreichte die Gruppe den historischen Bunker Nr. 20, wo sie von Ludwig Schöpf herzlich empfangen wurden. Der Experte führte in die faszinierende Welt der unterirdischen Anlagen, die in den 1930er Jahren errichtet wurden. Die Teilnehmer waren beeindruckt von den Dimensionen und der technischen Ausstattung des Bunkers. Nach der Besichtigung ging es weiter zum Gasthof Giernhof am Reschensee. Dort stärkten sich die Schützen bei einer ausgie-



Bunkerexperte Ludwig Schöpf führte durch die unterirdischen Anlagen des Bunkers.

bigen Marende und genossen die herrliche Aussicht. Einige wagemutige Teilnehmer nutzten die Gelegenheit für ein erfrischendes Bad im kalten See. Die Schützenkompanie blickt auf einen gelungenen Ausflug zurück und freut sich bereits auf die nächste gemeinsame Unternehmung im kommenden Jahr. ■

Hier geht's zur spannenden ZDF-Sendung „Terra X“: Mussolinis geheime Bunker gegen Hitler in Südtirol



BURGSTALL

von Alex Zöschg

Burgstall feiert 40 Jahre Partnerschaft

v.l.: Bürgermeister Matthias Fink (Wildermieming), Hptm. Mario Schönach SK Wildermieming, Hptm. Elmar Pichler SK Burgstall, Bürgermeister Othmar Unterkofler (Burgstall)



Fotos: SSB/SK Burgstall

Die Traditionsvereine aus Burgstall und Wildermieming feierten gemeinsam das 40-jährige Partnerschaftsjubiläum.

Am 15. September feierten die Gemeinden Burgstall und Wildermieming in Nordtirol ein besonderes Jubiläum: 40 Jahre Partnerschaft. Im Rahmen des traditionellen Kirchtags fand auf dem Waldfestplatz der traditionellen Frühschoppen statt, welcher alle Besucher begeisterte.

Eine Partnerschaft mit Geschichte

Seit vier Jahrzehnten verbindet die beiden Gemeinden nicht nur eine Partnerschaft, sondern auch eine tiefe Freundschaft, die auf gegenseitigem Respekt und auf Wertschätzung beruht. Zahlreiche gemeinsame Projekte und freundschaftliche Besuche

haben im Laufe der Jahre dazu beigetragen, die Bindungen zwischen Burgstall und Wildermieming zu stärken. Das Fest wurde mit einem feierlichen Einzug zahlreicher Vereine eröffnet. Mit dabei waren die bayerische Partnerkompanie aus Neubauern, die Musikkapelle und die Freiwillige Feuerwehr Burgstall, die Feuerwehr und die Musikkapelle aus Wildermieming, die Schützenkompanien beider Gemeinden sowie die Bauernjugend aus Wildermieming. Angeführt von den Bürgermeistern Othmar Unterkofler und Matthias Fink sowie den Hauptmännern der beiden Schützenkompanien, Elmar Pichler und Mario Schönach,

marschierte man in Richtung Kirchplatz. Nach einem festlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche, zelebriert von Dekan Pater Peter und musikalisch umrahmt vom Kirchenchor und der Musikkapelle Burgstall, folgte ein geselliger Tag auf dem Waldfestplatz. Zuvor präsentierten die Volkstanzgruppe und die Goaßlschnöller von Burgstall ihr Können vor der Pfarrkirche. Bürgermeister Othmar Unterkofler und sein Amtskollege aus Wildermieming, Matthias Fink, betonten in ihren Ansprachen die Bedeutung der Partnerschaft und dankten allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben. ■

FIEBERBRUNN

von Martin Wimmer

SK Fieberbrunn spendet für soziale Einrichtung

Seit 1995 richtet die Christian-Blattl-Schützenkompanie Fieberbrunn das Herbstfest mit Maibaumverlosung aus. Heuer fand dies am 1. September bei herrlichem Spätsommerwetter im und rund ums Schützenlokal statt. Für großartige musikalische Stimmung unter den zahlreichen Besuchern sorgten „Die Erbkogler“. Höhepunkt war die Verlosung des Maibaumes inkl. € 200.- Pillersee-Taler. Alina Hinterholzer konnte sich über den Hauptpreis freuen. Der stattliche Baum wurde dieses Jahr von der Familie Lechner gespendet. Über 150 tolle Sachpreise für die Tombola wurden von der Pillerseetaler Wirtschaft und den regionalen Betrieben zur Verfügung gestellt. Wie es seit Anfang an schon üblich ist, wird ein großer Teil des Erlöses aus dem Losverkauf einem sozialen Zweck – heuer dem Sozialzentrum Pillerseetal – als Spende übergeben. ■



Natürlich durfte ein gutes Schnapsei der Marketenderin Daniela nicht fehlen.

Foto: Martin Wimmer

34 Aus den **KOMPANIEN** ...

HOPFGARTEN

von Josef Pockenauer

50 Jahre Schützenkreuz am Sonnenjoch

Im Zuge von Forschungen für die Chronik der Scharfschützenkompanie Wildschönau wurden Originalbriefe des Wildschönauer Schützenmajors Jakob Margreiter an Andreas Hofer und Josef Speckbacher gefunden, welche beweisen, dass im Jahre 1809 Schützen aus dem Brixental, der Wildschönau und Alpbach vom Zillertal auf dem Weg nach Hause und wieder zurück über das 2.297 m hohe Sonnenjoch in den westlichen Kitzbüheler Alpen gegangen sind. Aufgrund dieser Erkenntnisse tauchte die Idee auf, an diesem Punkt, wo die drei Bezirke Kitzbühel, Kufstein und Schwaz sowie die Gemeinden Alpbach, Hopfgarten, Stummerberg, Hart und die Wildschönau aneinandergrenzen, eine Gedenkstätte zu errichten und ein Schützentreffen abzuhalten. Am 11. August 1974 wurde von den Hopfgartnern das Kreuz auf den Gipfel gebracht, welches am 8. September 1974 eingeweiht wurde. Die Schützen aller Kompanien stiegen in Tracht mit ihren Fahnen auf und feierten die heilige Messe. Seither wird jedes Jahr eine Messe gehalten, und zwar immer am letzten Sonntag im August. Heuer zum 50-Jahr-Jubiläum wurde die Messe turnusmäßig von den Hopfgartner Schützen ausgerichtet. Wie vor 50 Jahren wurden auch heuer wieder die Fahnen mitgetragen. Rund 80 Personen nahmen an der Messe teil. ■



Messe am Sonnenjoch

Foto: SK Hopfgarten

INNSBRUCK

von Hans Gregoritsch

32. Pradler Großkaliberschießen

Am 13. und 14. September 2024 fand am Landeshauptschießstand Arzl das 32. Pradler Großkaliberschießen statt. Zahlreiche Teilnehmer aus Deutschland und Tirol nahmen daran teil. Leider kam es an diesem Wochenende zu einem Wetterumbruch und einer Absage von mehr als 50 Teilnehmern. Trotzdem war die Stimmung während der Veranstaltung und bei der Siegerehrung im Pradler Schützenheim sehr gut. Die Schützenfrauen haben die Gäste mit Speis und Trank bestens versorgt. Ein großer Dank gebührt dem Oberschützenmeister Roman Stickner, der die Veranstaltung ausgezeichnet organisiert hat. ■



32. Pradler Großkaliberschießen

Foto: Hans Gregoritsch

INNSBRUCK-ARZL

von Bernhard Huter

100 Jahre Neueinkleidung mit der Speckbacher Tracht in Arzl

Am 6. Oktober 2024 konnte die Speckbacher SK Innsbruck-Arzl ihren 194. Schützenjahrtag mit der 100-Jahr-Feier der Neueinkleidung mit der Speckbacher Tracht begehen. Der Kommandant des Schützenbataillons Innsbruck Mjr. Ing. Helmuth Paolazzi gab der Kompanie die Ehre, das Fest zu begleiten. Der Schützenjahrtag wurde mit den 10 Böllerschüssen der Kompaniekanone eingeleitet, gefolgt von einer Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal am Kalvarienberg. Nach dem Schützenempfang marschierte der Festzug unter den Klängen der Musikkapelle Arzl zur Feldmesse. Im Anschluss konnten die Langjährigkeits- und Verdienstmedaillen sowie die Schießauszeichnungen an die Jungschützen verliehen werden. ■



Die SK Innsbruck-Arzl nimmt Aufstellung

Foto: SK Innsbruck-Arzl

INNSBRUCK, ALTER SCHIESSTAND

von Alexander Mitterer

Totengedenken der Vereine mit Schützenjahrtag

Bei herrlichen Herbstwetter führten die Vereine gemeinsam unter der Führung der Schützen das Ausrücken durch. Höhepunkt des Ausrückens war die Angelobung von je einem Jungschützen und einem Altschützen direkt in der Kirche Pius X nach einer Idee von Seelsorgeraumleiter Pfarrer Christoph. Gleich danach wurde von der Musikkapelle erstmals die Landeshymne gespielt. Zum Gedenken an die Verstorbenen der verschiedenen Vereine fand eine Kranzniederlegung der Freiwilligen Feuerwehr, der Musikkapelle sowie der Schützenkompanie bei den Gedenksteinen am Kirchplatz statt. Anschließend fand der Schützenjahrtag im Vereinsheim seine Fortsetzung. Dort wurden verdienten Kompaniemitgliedern Auszeichnungen übergeben bzw. sie wurden befördert. Die Kompanie gratuliert allen Ausgezeichneten, wie bei den Schützen üblich, mit einem 3-fachen Schützenheil. ■



Ehrung für EHptm. Dr. Paul Wöll, der 50 Jahre bei den Schützen ist

Foto: Fam. Parth

INNSBRUCK-REICHENAU

von Verena Tangl

Ausflug der SK Innsbruck-Reichenau nach Wilhelmshaven



Gruppenfoto in Wilhelmshaven

Foto: SK Innsbruck-Reichenau

Ende September 2024 besuchte eine starke Abordnung der SK Innsbruck-Reichenau das Marine-Portepée-Unteroffiziers-Korps (MPUOK) in Wilhelmshaven. Dabei besichtigte die Schützenkompanie mehrere Marineeinheiten und erhielt eine exklusive Führung durch das ehemalige Marine-Einsatz-Rettungszentrum (MERZ) des Einsatzgruppenversorgers Berlin. Ein

Höhepunkt war der Besuch des Schützenvereins Wittmund, wo die Schützen von den amtierenden Königshäusern empfangen wurden. Nach einer Salve zu Ehren des amtierenden Königshauses wurde ein spannendes Vergleichsschießen auf 100 m ausgetragen, aus dem Anni Hofer und Andreas Berghold als Sieger hervorgingen. Ein weiterer Höhepunkt des Aufenthalts war die

Teilnahme am Jahresfest des MPUOK. Zu Ehren des befreundeten Korps führte die Schützenkompanie eine Ehrensalue durch. Der Besuch in Wilhelmshaven stärkte die langjährige Freundschaft zwischen der SK Innsbruck-Reichenau und dem MPUOK und hinterließ bleibende Eindrücke bei allen Beteiligten. ■



36 Aus den **KOMPANIEN** ...

MILS

von Christian Unterberger

30. Dorfschießen in Mils

Beim diesjährige Dorfschießen konnte die SK Mils 87 Teilnehmer im Schützenlokal begrüßen. An vier Abenden wurden mit Luftdruckgewehren auf 10 m die drei Wertungen ausgeschossen (Einzelwertung, Tiefschuss und Mannschaftswertung). In der Einzelwertung gewann Silvia Oberhofer (SK Meransen) mit 105,8 Ringen vor Gerhard Schönfelder (SK Mils) mit 105,6 Ringen und Hannes Felder (SK Mils) mit 105,5 Ringen. Den besten Tiefschuss gelangen Fasching Helga mit einem Teiler von 4,1. Die Mannschaftswertung (je 5 Teilnehmer pro Mannschaft) gewann die SK Mils mit 524,3 Ringen. ■



30. Dorfschießen in Mils

Foto: SK Mils

MUTTERS

von Manfred Hassl

Hauptmannwechsel bei der SK Mutters-Kreith

54 Jahre Mitglied, 27 Jahre Hauptmann, 15 Jahre stellvertretender Bataillonskommandant bei den „Sonnenburgern“ und in weiteren Funktionen stets an vorderster Front. Werner Graus darf mit Fug und Recht als einer jener Männer gelten, die das Schützenwesen in der Region geprägt haben. Nun präsentierte er seinen letzten Jahresbericht. An Ort und Stelle wurde der Beschluss gefasst, Werner Graus sowohl zum Ehrenhauptmann als auch zum Ehren-Oberschützenmeister der Schützengilde zu ernennen. Der offizielle Festakt wird im nächsten Jahr bei einer der Prozessionen stattfinden. Das Kommando über die Kompanie führt nun Anton Fritz als neuer Hauptmann. ■



Neuer und alter Hauptmann bei der Übergabe

Foto: Manfred Hassl

OBERTILLIACH

von Sabrina Obererlacher

Vollversammlung mit Neuwahlen der SK Obertilliach

Am 20. Oktober 2024 fand im Gasthof/ Hotel Unterwöger die diesjährige Vollversammlung der SK Obertilliach mit Neuwahlen statt. Als einer der längstdienenden Hauptmänner im Bataillon Oberland und im Schützenviertel Osttirol legte der bisheriger Hauptmann Josef Altenweisl sein Amt zurück. Ebenso tritt Josef Bucher nach 42 Jahren in verschiedenen Funktionen, vom Jungschützenführer, Waffenwart und Fähnrich-Stellvertreter bis hin zum Schriftführer und die letzten 18 Jahre als Kassier von seinem Amt zurück. Durch die Neuwahlen wurde der Ausschuss in „junge“ Hände übergeben. Somit werden in Zukunft Julian Mitterdorfer als Obmann und Martin Ebner als Hauptmann der Kompanie vorangehen. Der ehemaligen Hauptmann Altenweisl Josef wurde am Ende der Versammlung, zum Ehrenhaupt-



Der neu gewählte Ausschuss der SK Obertilliach

Foto: Raphaela Bucher

mann ernannt. Bezirksmjr. Patrick Rossmann überreichte ihm die Ehrenurkunde. Er bedankte sich für die gute Zusammen-

arbeit und wünschte für die Zukunft alles erdenklich Gute. ■



PIANS

von Norbert Weiskopf

40 Jahre Schützenkompanie Pians

Die SK Pians feierte im Rahmen des traditionell von der Kompanie gestalteten Pianner Kirchtages am 8. September 2024 ihr 40-jähriges Bestehen.

Am 17. März 1984 fand im Gasthof Bären in Pians seinerzeit die Gründungsversammlung der SK Pians statt. Die Kompanie war damals die 222. im Bund der Tiroler Schützenkompanien.

In den vergangenen 40 Jahren ist viel passiert. Im Jahr der Gründung musste die Kompanie um ihre Finanzierung kämpfen; allein die Erstausrüstung der Kompanie für Trachten etc. war mit Kosten von fast 260.000 Schilling verbunden. Im Jahr 1987 wurde eine neue Kompaniefahne angeschafft, welche bis heute mitgetragen wird. 1991 wurde das Schützenheim im neu errichteten Vereinshaus eingerichtet. 1996 errichtet die Kompanie – zum 200 Jahrjubiläum des Herz-Jesu-Gelöbnisses – im Eichig die Herz-Jesu-Kapelle. Über die Jahre hat die Kompanie viele Feste veranstaltet bzw. mitveranstaltet und ist so zu einem festen



Geehrte der SK Pians

Foto: SK Pians

und aktiven Teil der Pianner Dorfgemeinschaft geworden. Als jüngste Entwicklung wurde heuer aus der Kompanie heraus eine Gilde gegründet, mit dem Ziel, den 1902 errichteten und in der Zwischenzeit

verfallenen Schießstand im Wald oberhalb des Bahnhofes zu reaktivieren. Getreu nach dem Jahresmotto der Tiroler Schützen ist auch die Kompanie Pians „entschlossen, Zukunft zu gestalten“. ■

RADFELD

von Robert Hintner

Schützenkapelle Herz-Jesu in der Au **renoviert**

Zum 10-jährigen Bestandsjubiläum der Kompanie wurde auf Initiative der Kommandantschaft die Kapelle „Herz-Jesu in der Au“ gebaut. Durch die Mitarbeit und die Mitfinanzierung von Fahngemeinschaft, Grasausläutern und der Gemeinde Radfeld ist das kleine Gotteshaus direkt am Inntalradweg zu einem Wahrzeichen dörflicher Zusammenarbeit geworden. Jetzt ist die Kapelle in die Jahre gekommen, und 2023 wurde sie durch jugendlichen Vandalismus in Mitleidenschaft gezogen. 2024 wurde mit der Renovierung der Kapelle begonnen. ■



Schützenkapelle
Radfeld

Foto: SK Radfeld

STANS

von SK Stans

Gipfelmesse bei Traumwetter



Gipfelmesse der Stanzer Schützen

Foto: SK Stans

Die alljährliche Gipfelmesse der Stanzer Schützen fand am 8. September 2024 bei wunderschönem Wetter statt. Mit musikalischer Umrahmung der Stanzer Jochvögel und einem netten Beisammensein ließ man den Tag gemeinsam ausklingen. ■

**SCHWAZ**

von Stefan Sprenger

Gelebte Werte unserer **Präambel**

Die Treue zu Gott und zum Erbe der Vorfahren, das gelobten – neben den anderen Werten der Präambel – die Schwazer Jungschützen bei der nach der Herz-Jesu-Prozession durchgeführten Überstellung zu den Altschützen. Und diese Werte praktiziert die 1. Schwazer SK seit Generationen. Das pfingstliche Stundengebet in der Pfarrkirche wurde ursprünglich für die 1. Schwazer SK und die 1. Andreas-Hofer SK in der Nacht von 3.00 bis 4.00 Uhr und seit der Kürzung der Anbetungsdauer von 21.00 bis 22.00 Uhr für alle Traditionsvereine gestaltet. Erfreulich dabei ist, dass auch viele jüngere Kameraden daran teilnahmen. Seit 1976 betreut die Schwazer Kompanie

die seit 1931 in der heutigen Form bestehende Kellerjoch-Kapelle auf 2.344 m. Viel Einsatz wurde von den Schützenkameraden der 1. Schwazer SK bei zwei umfangreichen Sanierungsarbeiten geleistet, und der jeweilige Betreuer kümmert sich während der Vegetationszeit fast wöchentlich um diese. Diese Tätigkeiten vermitteln der Öffentlichkeit ein positives Bild und beweisen, dass sich die Schützen nicht nur bei Festlichkeiten, sondern auch bei anderen Werten einbringen. ■

*Überstellung zu den
Alt-Schützen in Schwaz*

Foto: 1. Schwazer SK

**SELLRAIN**

von Alexander Haider

Ausflug der **Sellrainer Schützen** nach **Krumau** und zur **Brauerei Stiegl**

2024 war es wieder einmal Zeit für die Sellrainer Schützen, danke zu sagen für das fleißige Ausrücken während des ganzen Jahres und die gute Kameradschaft. Das gelingt am besten mit einem gemeinsamen Ausflug für Schützenmitglieder und ihre Partner. Der heurige Ausflug führte die SK Sellrain nach Krumau an der Moldau in Tschechien. Dort wurden zwei Tage mit einigen kulturellen und kulinarischen Höhepunkten verbracht. Auf dem Heimweg nach Tirol wurde ein Zwischenstopp in Salzburg eingelegt. Nachdem die Kompanie vor ca. 1 Jahr den Bier- und Getränke-Lieferanten gewechselt hat und seither mit Stiegl-Bier versorgt wird, lud eben diese Brauerei zur Besichtigung mit anschließendem Würsteltopf in der Brauereistube ein. Danke für die tolle Führung durch die Stiegl-Brauwelten und an jene Kameraden, die bei der Organisation des Ausflugs geholfen haben. ■



Ausflug der SK Sellrain nach Krumau und zur Brauwelt Stiegl

Foto: Alexander Haider

STAMS

von Helmut Hörmann

Ein bewegtes Jahr in **Stams**

Nach den üblichen Tätigkeitsberichten über das abgelaufene Arbeitsjahr – Höhepunkte waren sicherlich das gelungene Bataillonsfest und die Präsentation des „Bataillonsbuches Petersberg“ durch den Kompaniechronisten – und der Bedankung für die gute Ausrückungsmoral und den erfreulichen Zusammenhalt in der Kompanie konnte der Kassier einen erfreulichen Kassastand vermelden, der die Anschaffung neuer Trachten und Ausrüstungsgegenstände ermöglichte. Auch Neuwahlen standen auf dem Programm: Obmann Hermann Schweigl legte nach 19 Jahren erfolgreicher Tätigkeit die Kompanieführung in jüngere Hände, und Bürgermeister Oberleutnant Markus Rinner (bisher Kassier) wurde zu seinem Nachfolger gewählt. Aufgrund seiner Verdienste wurde Schweigl auf Antrag des Ausschusses von der Kompanie zum Ehrenobmann ernannt. Neu im Ausschuss sind Kassier Markus Liebhaber, Schriftführer Markus Troger, Waffenwart Reinhard Pöder, Jungschützenbetreuer Rene Furruther und Leutnant Martin Holzknecht. Große Freude gab es auch über den neuen Abt Cyrill Greiter, der seiner Ernennung zum Schützenkurat der Kompanie dankend zustimmte. ■



Abt Cyrill wurde zum Schützenkurat ernannt.

Foto: SK Stams

ST. GEORGEN

von Patrick Brugger

Scheckübergabe zugunsten der **Georgskirche**

Seit 1483 ist die Georgskirche ein Zufluchtsort und eine Glaubensstätte für unzählige Menschen und bildet zusammen mit der Dreifaltigkeitskirche das Herzstück des Dorfes St. Georgen an der Ahr. Seit jeher liegt den Gläubigen der Erhalt der Kirche besonders am Herzen, weshalb sie viel Mühe und Arbeit investiert haben, um dieses Gotteshaus in einem würdigen Zustand zu bewahren. Das Gewölbe des Kirchturms war nun in die Jahre gekommen, was zu Wasserschäden führte. Deshalb waren auch Sanierungsarbeiten im Innenraum der Kirche notwendig. Die Verantwortung, dieses Gotteshaus als Gebetsstätte und Kulturdenkmal für kommende Generationen zu bewahren, lag nun bei der Dorfbevölkerung. Ein beträchtlicher Teil der Kosten musste von der Pfarrgemeinde aufgebracht werden, weshalb sich die SK St. Georgen bereitwillig an der Finanzierung beteiligte. Die Initiative, den Reinerlös des Festes zu Fronleichnam zu spenden, ging von Oberleutnant Elmar Hellweger aus und fand sofortige Zustimmung bei der Kommandantschaft. So spendete die Schützenkompanie den Erlös von 2.500 € aus dem Schützenfest zugunsten der Sanierung der Georgskirche. Am 5. Oktober fand die symbolische Scheckübergabe durch Marketenderin Natalie Reisinger und Hauptmann Werner Pramstaller



v.l. Pfarrer Peter Lanthaler, Marketenderin Natalie Reisinger und Hauptmann Werner Pramstaller

an Pfarrer Peter Lanthaler vor der Georgskirche statt. Die Musikkapelle St. Georgen und Valentin Huber mit seinem Bestellsystem „ServeUp“ unterstützten die Aktion tatkräftig. ■

ST. JOHANN

von Oliver Wieser

Reise der Feller-Schützenkompanie
nach **Straßburg**

Gruppenfoto im Europaparlament

Foto: Oliver Wieser

Aus einer spontanen Idee wurde eine historische Erkundungstour. Die Reise vom 19. bis 22. Oktober wurde zu einer geschichtlichen Auseinandersetzung mit den Habsburgern und der komplexen Historie der Region Elsass. Ein Besuch des europäischen Parlaments sowie des Europarats durften

ebenfalls nicht fehlen. Der Höhepunkt der Reise bildete der Empfang in der Residenz der österreichischen Botschaft anlässlich des österreichischen Nationalfeiertags durch die österreichische Botschafterin Aloisia Wörgetter, welche als unterstützendes Mitglied der Kompanie beitrug. ■

TULFES

von Manfred Arnold

Schützenjahrtag

Am ersten Sonntag nach Allerheiligen, dem 3. November, feierte die Speckbacher SK Tulfes ihren Schützenjahrtag mit anschließender Generalversammlung. Auch im Gedenken an die verstorbenen Schützenkameraden und Familienangehörigen, wurde wie in den vergangenen Jahren eine Gedenkkerze angezündet. Im Anschluss erfolgte die würdige Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal, zu der die Kompanie eine Ehrensalue abfeuerte. Ebenfalls ein Festakt war die Angelobung der neuen Mitglieder: Schützenkamerad Manuel Isser und die Jungschützen Johannes König, Johannes Angerer, Lukas Geisler, Sebastian Annabith, Simon Isser, Simon Tschugg. Dazu spielte die Musikkapelle die Landeshymne. ■



Angelobung neuer Schützen

Foto: SK Tulfes

40 Aus den **KOMPANIEN ...**

TERFENS

von Josef Höger

Fahnenweihe und Larchprozession

Am 8. September 2024 fand traditionell die Prozession nach Maria Larch statt. Diese Prozession wird seit 1796 zum Gedenken an die Übertragung des Gnadenbildes zur Wiedereröffnung der Wallfahrtskirche begangen. Am Beginn dieses kirchlichen Festes wurden die neu restaurierten Fahnen von Pfarrer Mag. Rudi Silberberger feierlich im Beisein der Fahnenpatinnen Marianna Klingler und Andrea Hechenblaikner geweiht.

Anlässlich der Fahnenweihe konnten auch die Bataillonsfahne des Bataillon Schwaz und Kommandant Mjr. Martin Sprenger sowie Abordnungen der SK Pill, Gnadenwald und des Bataillons Rettenberg begrüßt werden. Als Besonderheit ist auch zu erwähnen, dass der Altar in der Wallfahrtskirche Maria Larch ursprünglich in der „Kapelle Schloss Rettenberg“ beheimatet war. ■



Fähnrich Markus Hechenblaikner und Fahnenpatin Andrea Hechenblaikner



Fähnrich Franz Klingler, Fahnenpatin Marianne Klingler und Obmann Josef Höger

Fotos: SK Terfens

VÖLS

von Martin Vötter

SK Völser Aicha restauriert Bildstöckl und errichtet neues Wegkreuz

Die SK Völser Aicha hat sich erneut für den Erhalt und die Verschönerung ihrer Heimatgemeinde engagiert. In einem besonderen Projekt wurde das „Beckn-Bildstöckl“ in Völser Aicha restauriert und ein neues Wegkreuz für den Schneiderlehof in Prösels errichtet. Das Bildstöckl war in den letzten Jahren stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Deshalb nahm sich die SK Völser Aicha dieser wertvollen Aufgabe an und restaurierte das Bildstöckl. Die Arbeiten umfassten die Neuerichtung des Daches samt Schindeln, die Reparatur der Inschrift sowie die Ausbesserung des Putzes. Zudem erhielt das Bildstöckl einen neuen Anstrich. Parallel dazu wurde ein neues Wegkreuz für den Schneiderlehof in Prösels errichtet, da das alte Kreuz deutliche Verschleißerscheinungen aufwies. Dieses Kreuz soll nicht nur als Wegweiser dienen, sondern auch als Ort der Besinnung und des Gebets für die Anwohner. Das Holz stellte freundlicherweise die Gemeinde Völs am Schlern zur Verfügung. Für die Errichtung des Kreuzes und des Daches öffnete Roland Lutz seine Werk-



Durch die Restaurierung eines Wegkreuzes und eines Bildstöckls bewahrte die SK Völser Aicha wertvolles Kulturgut und setzte ein Zeichen für Heimatverbundenheit.

statt und stellte die benötigten Maschinen zur Verfügung. Beide Projekte wurden von zahlreichen Mitgliedern der SK Völser Aicha unterstützt. Die Schützenkompanie bedankt sich herzlich bei allen Helfern, die diese Projekte ermöglicht haben. Leider



konnten nicht alle Helfer auf dem Foto festgehalten werden. Die feierliche Segnung des Wegkreuzes wird in den kommenden Wochen stattfinden, da die Christusfigur noch vom Besitzer restauriert wird. ■



ARZL IM PITZTAL

von Josef Gfall

27. Jungschützenschießen des Schützenviertels Oberland



Preisverleihung Tagessiegerin und Tagessieger

Foto Erna Pfeifer

Am Samstag, den 05. Oktober 2024 veranstaltete das Schützenbataillon Pitztal gemeinsam mit der Schützengilde Arzl das traditionelle Jungschützenschießen des Schützenviertels Oberland in Arzl. Am Schießbewerb nahmen stolze 157 Kinder und Jugendliche teil. Als Rahmenprogramm konnten die Teilnehmer die Getreidemühle in Arzl-Ried, die Benni Raich Hängebrücke zwischen Arzl und Wald, das Museum Stamserhaus in Wenns und den Zirbenpark im Skigebiet Hochzeiger besichtigen. Nach Abschluss des Schießbewerbes trafen zahlreiche Ehrengäste in Arzl ein um am Festakt und an der Preisverteilung teilzunehmen. Durch das tragische Ableben unseres Viertel- und Regimentskommandanten Major Christoph Pinzger Ende

September wurde vom Pfarrkoordinator Harald Sturm ein würdevoller Nachruf und eine Gedenkminute vorgetragen. Lieber Christoph die Jungmarketenderinnen und Jungschützen mit ihren Betreuern möchten sich bei dir für deinen jahrelangen, unermüdlichen Einsatz für das Oberländer Schützenwesen bedanken und wir werden dich für immer in liebevoller Erinnerung behalten.

Die besten Schützen der einzelnen Klassen:

- Jungmarketenderinnen Kl.1: Ramona Oppl aus Tarrenz – 96,7 Ringe;
- Jungmarketenderinnen Kl.2: Jana Zangerle aus Kappl – 102,6 Ringe;
- Jungmarketenderinnen Kl.3: Anna Siegele aus Kappl – 101,9 Ringe;

- Jungschützen Kl.1: Frank Köll aus Tarrenz – 99,2 Ringe;
- Jungschützen Kl.2: Matteo Oberlechner aus See – 95,5 Ringe;
- Jungschützen Kl.3: Gabriel Pfisterer aus Grins – 100,3 Ringe;
- Gemischte Kl. (Stehend Frei): Alena Gstrein aus Imst – 84,1 Ringe
- Tagessiegerin: Jana Zangerle aus Kappl – 102,6 Ringe;
- Tagessieger: Gabriel Pfisterer aus Grins – 100,3 Ringe;
- Mannschaftssieger und Gewinner des Wanderpokals dem „Pontlatzadler“: Talschaft Paznaun – 404,7 Ringe (Jana Zangerle, Anna Siegele, Paul Kleinheinz, Fabian Zangerle) ■

STEINERNE WACHT VON CHARLES VON RAFENSTAIN

Die verlorene Festung Velseck

212 Seiten, Effekt! Buch, ISBN: 979-12-5532-066-1, Euro 22,-

Der Zweite Weltkrieg befindet sich in seiner entscheidenden Phase und die Wehrmacht ist bereits auf dem Rückzug aus Italien. Inmitten der dramatischen Ereignisse gelingt es einer Gruppe versprengter Wehrmachtssoldaten, auf einem Bauernhof Unterschlupf zu finden. Durch einen unerwarteten Zufall stößt die Stabsheferin Beata auf ein altes Geheimnis, von dessen Existenz bisher niemand etwas ahnte. Die Geschichte der Burg Velseck im Südtiroler Tiers zieht die Leser unweigerlich in das mittelalterliche Tirol des 13. Jahrhunderts – eine fesselnde Zeitreise, in der historische Fakten, spannende Abenteuer, Mord und Mystik auf faszinierende Weise miteinander verwoben sind.



42 Unsere **JUNGSCHÜTZEN & MARKETENDERINNEN**

BOZEN

von Miriam Schwarzer

WANDERLUST - Jungmarketenderinnen und Jungschützen unterstützen **karitative Vereine**

Seit jeher ist soziales Engagement ein Pfeiler der Aktivitäten der Schützenjugend. Dabei sollen die Jungschützen und Jungmarketenderinnen erleben, dass sie selbst etwas zum Guten wenden können, wenn sie aktiv sind und sich für andere einsetzen. Deshalb hat die Bundesjugendleitung heuer wieder eine Spendenaktion, die Aktion „Wanderlust“, ins Leben gerufen.

Dabei wurden in den Ortsgruppen sogenannte „Wandersteine“ bemalt, welche im Sommer bei verschiedenen Wanderungen auf die Gipfel getragen wurden. Jeder Höhenmeter, der von den Jungschützen erklommen wurde, wurde von zahlreichen Sponsoren honoriert.

Auf Grund vieler fleißiger Wanderer war es nun möglich eine stattliche Summe von 7.000 Euro an zwei Vereine zu spenden. Beide Vereine sind ehrenamtlich organisiert und finanzieren sich ausschließlich durch Spendengelder.

Der Erlös von 7.000 Euro wurde an zwei Vereinen gespendet

Der erste Verein heißt Comedicus, welcher es sich zur Aufgabe gemacht hat, in Krankenhäuser und Pflegeheimen durch Clowns etwas Heiterkeit, Freude und einen Moment des Lächelns zu zaubern. Damit Kranke und deren Angehörige, Kinder vor Operationen, Kinder während ihrem Krankenhausaufenthalt und auch Sterbende kurz aufatmen, neue Kraft in einem Lachen finden können. Der Verein übernimmt die



Wandersteine wurden von Kindern der Schützenkompanie Eppan beim Herz Jesu Kreuz auf dem Matschatscherkofel abgelegt

Finanzierung der Auftritte der Clowns und deren Ausbildung.

Der zweite Verein, „Gemeinsam wachsen“ aus dem Ultental, wurde 2020 gegründet und hat es sich zum Ziel gesetzt, Jung und Alt zusammenzubringen und einen wertschätzenden Austausch zwischen den Generationen zu fördern. Weiters soll die Natur erlebt und erfüllt werden, sowohl im selbst angelegten und gepflegten Garten als auch bei den monatlichen Besuchstagen

auf Bauernhöfen und dem Reitstall. Auch lebenspraktische Fähigkeiten wie Nähen oder die Herstellung von Pflegeprodukten, traditionelles Handwerk und Brauchtum sollen den Kindern gezeigt und vermittelt werden. Die Vorstände der Vereine haben sich sehr über die finanzielle Zuwendung gefreut und sich recht herzlich dafür bedankt.

Abschließend möchten wir uns bei allen bedanken, welche an dieser Aktion teilgenommen haben und bei den Sponsoren, ohne die wir kein so gutes Ergebnis erzielt hätten. ■



Die Aktion „Wandersteine“ war ein großer Erfolg und erzielte eine beeindruckende Spendensumme von 7.000 Euro.

GARDA

von Sonja Oberhofer

Adrenalin pur – Jungschützen aus dem **Bezirk Brixen** besuchen **Gardaland**



Die Jungschützen des Bezirks Eisacktal gemeinsam mit ihren Betreuern.

Am Morgen des 14. Septembers machten sich 45 Jungschützen des Schützenbezirks Brixen mit ihren Betreuern voller Vorfreude auf den Weg Richtung Süden. Bereits im Bus war die Aufregung spürbar – versprach der kommende Tag doch Spaß ohne Ende. Am frühen Vormittag erreichten wir dann endlich unser Ziel: den Freizeitpark Gardaland!

Im Bezirk wechseln sich jedes Jahr lehrreiche und gesellige Ausflüge ab, und diesmal stand ein geselliger Tag auf dem Programm. Nach der Ankunft wurden die Jungschützen in Gruppen eingeteilt, dann konnte der Spaß auch schon beginnen – die Jungschützen waren kaum zu bremsen! Adrenalin pur auf der Achterbahn, Nervenkitzel in der Geisterbahn – und auch die Betreuer hatten

ihren Spaß. Nach einer kurzen Stärkung ging es weiter zu den nächsten zahlreichen Attraktionen des Parks.

Die Zeit verging wie im Flug, und schon wartete der Bus auf uns. Mit vielen schönen Eindrücken und unvergesslichen Erlebnissen fuhren wir zurück. Ein großer Dank geht an den Ausschuss der Jugendleitung des Bezirks Brixen für diesen tollen Tag! ■

DIETENHEIM

von Nathalie Haller

Traditioneller Kochkurs für die **Pustertaler Marketenderinnen**

Am 17. September fand ein traditioneller Kochkurs für die Pustertaler Marketenderinnen in der Fachschule von Dietenheim statt. An diesem Abend lernten insgesamt 12 Teilnehmerinnen, drei traditionelle Rezepte kennen. Als erstes galt es den Teig der „Tschötteblattlan“ zuzubereiten. Die Säure wurde schon einige Tage vorher angesetzt, damit sie nun zu den restlichen Zutaten gemischt werden konnte. Während dieser Teig ruhen musste, bereiteten wir ein leckeres „Milchmuis“ zu, dabei tauschten wir uns aus wie in den verschiedenen Orten des Pustertales das „Milchmuis“ abgerundet wird, mit Zucker, Marmelade bis hin zu Rosinen oder Mohn war alles dabei. Nachdem wir das „Muis“ gemeinsam verspeist hatten, bereiteten wir den Teig der Polsterzipfel zu und als dieser ruhen musste, gingen wir zum Ausmachen der „Tschötteblattlan“ über: austreiben, ausstechen und wieder ruhen lassen. Derweil wurden die Polsterzipfel ausgetrieben, gefüllt und dann ins heiße Öl zum Backen gelegt. Zum Schluss backten wir auch die leckeren „Tschötteblattlan“, um dann viele mit nachhause nehmen zu können. Auf diesem Weg möchten wir uns herzlich bei unserer Referentin Monika Grünbacher bedanken. ■



Beim traditionellen Kochkurs für die Marketenderinnen stand die Herstellung von Tschötteblattlan, Milchmuis und Polsterzipfel im Mittelpunkt.



44 Unsere **JUNGSCHÜTZEN & MARKETENDERINNEN**

LAZISE

von Markus Wieland

Jungschützenausflug des SB-Bozen



Die Jungschützen des Schützenbezirks Bozen genossen einen unvergesslichen Tag voller Abenteuer im Caneva World.

Bei traumhaftem Wetter konnte am 7. September der lang ersehnte Ausflug der Jungschützen nach Caneva World stattfinden. Das Caneva World Resort ist ein 300.000 m² großer Freizeitpark und befindet sich zwischen den Ortschaften Lazise und Peschiera, direkt am südöstlichen Ufer des Gardasees, dem größten See Italiens. Weder das frühe Aufstehen noch

die fast dreistündige Busfahrt konnten der guten Laune etwas anhaben – zu groß war die Vorfreude auf einen aufregenden Tag voller Abenteuer. Und diese Erwartungen wurden mehr als erfüllt! Nach der Ankunft gegen 10:00 Uhr stürzten sich alle sofort ins Vergnügen: Waghalsige Wasserrutschen, spannende Schlauchbootfahrten und viele weitere Attraktionen sorgten den ganzen

Tag über für Spaß und Action. Um 17:00 Uhr mussten wir uns leider von Caneva World verabschieden und die Heimreise antreten. Ein herzliches Dankeschön geht an alle Betreuer, das Busunternehmen Niederstätter und die Bezirksleitung für die großzügige finanzielle Unterstützung, die diesen Ausflug möglich gemacht hat. ■

LIENZ

von Patrick Rossmann

Osttiroler Schützen, Jungschützen & Jungmarketenderinnen in der Lienzer Klause



Osttiroler Jungschützen bei der Lienzer Klause

Foto: Patrick Rossmann

Stand die Lienzer Klause schon 1809 bei den Freiheitskämpfen im Mittelpunkt. So waren es diesmal die Osttiroler Jungschützen & Jungmarketenderinnen. Bevor es mit der Führung am 12.10.2024 durch Emjr. Anton Huber losging, erklärte er noch sehr interessante Details über die Burg. Besonders geschichtliche Details und die

Aufwendigen Renovierungsarbeiten. Über das Burgtor ging es auch die 90 Stufen hinauf zum sogenannten Pulverturm. Von wo man einen herrlichen Blick auf den Lienzer Talboden erspähen konnte. Im Anschluss der Besichtigung, lud BAON-JS-Betreuer Andreas Delacher zum gemeinsamen, gemütlichen Austausch und überraschte mit

einer köstlichen Stärkung auf seinen Hof, der ganz in der Nähe gelegen ist. Für den besonderen Tag möchten wir ein herzliches Vergelt's Gott an Emjr. Anton Huber, Gabi Huber, den Jungschützen und Jungmarketenderinnen, sowie deren Betreuer und Betreuerinnen und BAON-JS Betreuer Andreas Delacher aussprechen. ■

BOZEN

von Thomas Winnischhofer

Besuch von Bozen mit seiner wechselvollen Geschichte



Herz-Jesu-Bildnis von Carl Henrici im Bozner Dom (Stadtpfarrkirche Maria Himmelfahrt). Das Bild wird seit 1795 besonders verehrt und animierte 1796 die Tiroler Landstände zum Herz-Jesu-Gelöbnis.



In der Silbergasse in der Bozner Altstadt liegt der historische Sitz des Merkantilmagistrats, der später die Handelskammer beherbergte. Heute lädt das Merkantilmuseum dazu ein, in die Geschichte Bozens als bedeutende Handelsstadt einzutauchen.

Unser Stadtrundgang beginnt am Bahnhof Bozen und führt uns direkt zum Waltherplatz. Hier erwartet uns der prächtige Bozner Dom, dessen markanter spätgotischer Turm um 1500 von Meister Lutz von Schussenried erbaut wurde. Links des romanischen Eingangsportals entdecken wir das Fresko der „Plappermadonna“, zu der die Bozner Frauen einst beteten, wenn ihre Kinder das Sprechen noch nicht „plappernd“ erlernten. Im Inneren des Doms, neben dem barocken Hochaltar, befindet sich das eindrucksvolle Bild des Heiligsten Herzens Jesu, geschaffen vom schlesischen Künstler Karl Henrici. Im Jahr 1796 wurde hier in Bozen das historische Gelöbnis Tirols an das Heiligste Herz Jesu besiegelt.

Vom Dom, der Maria Himmelfahrt geweiht ist, schlendern wir weiter zum Waltherdenkmal, das 1889 vom Bildhauer Heinrich Natter gestaltet wurde. Der Minnesänger Walther von der Vogelweide, dem dieses Denkmal gewidmet ist, soll seinen Ursprung im Vogelweiderhof in Lajen haben. Wir setzen unseren Weg zum Kornplatz fort, wo das altherwürdige Waaghaus steht, welches früher als offizielle Waagstelle diente.

Anschließend erreichen wir die berühmten Bozner Lauben, die im 12. Jahrhundert von den Bischöfen von Trient angelegt wurden und den Grundstein für Bozens Rolle als bedeutender Handelsplatz legten. Unter den Lauben lohnt sich ein Besuch der Ausstellung über die Attentate der 1960er Jahre im Haus der Tiroler Geschichte. Hier wird der Freiheitskampf Südtirols durch zahlreiche originale Ausstellungsstücke lebendig nacherzählt.

Vom Haus der Tiroler Geschichte geht es weiter in Richtung Obstmarkt. Auf unserem Weg dorthin passieren wir das Merkantilgebäude, das die toskanische Prinzessin Claudia de Medici erbauen ließ und die Bozen zur angesehenen Messestadt machte. Am Obstmarkt angekommen, führt uns der Spaziergang weiter zum berühmten Ötzmuseum, in dem Besucher die prähistorischen Epochen Südtirols entdecken können. Absoluter Höhepunkt des Museums ist die Gletschermumie Ötzi.

Wir überqueren die im Jugendstil erbaute Talferbrücke und erreichen das so genannte Siegesdenkmal, das als Zeichen der Demütigung für Tirol auf dem unvollendeten Kaiserjägerdenkmal errichtet wurde. In der Krypta des Denkmals zeigt eine zeitge-

schichtliche Ausstellung die Geschichte des Siegesdenkmals und der Diktaturen sowie den Umgang der verschiedenen Sprachgemeinschaften mit dieser Vergangenheit.

Vom Siegesdenkmal aus kehren wir über die Talferbrücke zurück zum Obstmarkt und von dort zur Dominikanerkirche. In der Seitenkapelle St. Johannes bewundern wir spätgotische Fresken toskanischer Künstler aus der Schule Giotto's – ein einmaliges Kunstwerk in ganz Tirol.

Anschließend kehren wir zu unserem Ausgangspunkt zurück. ■

Zeit: ca. 4,5 Stunden

Parkmöglichkeit: Parkplatz Laurin oder Bozen Mitte

Essensmöglichkeiten: im historischen Batzenhäusl, oder im Hopfen und Co., beide mit eigener Brauerei (ein Braumeister ist auch Schütze!)

46 Wir *gedenken* ...

Manfred Hampel

† 13. JUNI 2024 – UNTER-SCHLEISSHEIM/LANA



Am 20. Juni begleitete die SK „Franz Höfler“ Lana ihr langjähriges unterstützendes Mitglied Manfred Hampel mit einer Abordnung auf seinen letzten irdischen Weg. Fredi, wie er von allen genannt wurde, war ein begeisterter Freund der Tiroler Schützen. Seine Vorfahren stammten aus St. Andrä bei Brixen. Durch seinen guten Kontakt zu Schützenmajor Jörg Pircher-Hofmann war er eng mit der Lananer Kompanie verbunden. Besonders förderte er die Jungschützen. Mehrmals lud er die Jungschützen aus Lana und der Partnerkompanie Rinn (Nord-Tirol) nach München ein, um ihnen ein erlebnisreiches Wochenende zu ermöglichen. Mit dem letzten Gruß der Lananer Kameraden wurde Fredi die letzte Ehre und Dankbarkeit für seinen begeisterten Einsatz für unsere Heimat erbracht. Möge er in Frieden ruhen!

Paul Gruber

† 30. JUNI 2024 – VINTL

Am 4. Juli haben die Schützenkompanien „Bartlmä von Guggenberg“ Vintl und die Kompanie „Markt Mühlbach“ ihr Ehrenmitglied Dr. Paul Gruber zu Grabe getragen. Paul war durch seine tirolerische Gesinnung, seine geschichtlichen Kenntnisse und seine schreiberischen Fähig-



keiten ein großer Gönner und Förderer beider Schützenkompanien. Er hatte wesentlichen Anteil an den Festschriften und Publikationen, im Besonderen als Autor von zwei Dorfbüchern der Gemeinde Vintl. Für sein Bemühen wurde ihm vor Jahren von beiden Kompanien die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Wir danken Paul für den jahrelangen Einsatz und drücken den Angehörigen unsere Anteilnahme aus.

Stefan Eichler

† 2. JULI 2024 – SISTRANS



Mit schwerem Herzen nehmen wir Abschied von unserem geschätzten Kameraden Stefan Eichler, der im Alter von 54 Jahren leider viel zu früh von uns gegangen ist. Stefan war nicht nur Mitglied der Sonnenburger Schützenkompanie Sistrans, sondern ein wahrer Schütze mit Leib und Seele, dessen Engagement und Leidenschaft das Gemeinschaftsleben der Kompanie über Jahrzehnte hinweg geprägt hat. Besonders in Erinnerung bleibt uns Stefans ruhige Art und

seine besonnene Herangehensweise. Ob bei den regelmäßigen Ausrückungen oder in geselligen Runden – seine Verlässlichkeit und sein stets offenes Ohr machten ihn zu einem geschätzten Kameraden und Freund. Mach's gut, Stefan!

EFhr. Hermann Kofler

† 7. JULI 2024 – SISTRANS



Mit schwerem Herzen nehmen wir Abschied von unserem geschätzten Ehrenfähnrich und Gründungsmitglied Kofler Hermann, der im Alter von 88 Jahren von uns gegangen ist. Hermann war nicht nur Mitglied der Sonnenburger Schützenkompanie Sistrans, sondern ein wahrer Schütze mit Leib und Seele, dessen Engagement und Leidenschaft unser Gemeinschaftsleben über Jahrzehnte hinweg geprägt hat. Im Jahr 2012 wurde er zum Ehrenfähnrich ernannt – eine Anerkennung, die seine außergewöhnlichen Verdienste um unsere Kompanie würdigte. Bis zuletzt war ihm die Kameradschaft ein wichtiges Anliegen. Mach's gut, Jimmy! Möge er in Frieden ruhen!

EHptm. Hermann Eller

† 15. JULI 2024 – TERFENS

Die Fahnenabordnungen des Bataillons Schwaz und die



Schützenkompanie Terfens nahmen Abschied von ihrem langjährigen Schützenhauptmann, welcher im 90. Lebensjahr verstorben ist. Als Ehrenhauptmann hat er bis zu seinem 80. Lebensjahr an Ausrückungen teilgenommen, was seine Verbundenheit zu den Schützen zum Ausdruck bringt. Für seine Leistungen wurde er vom Bund der Tiroler Schützenkompanien mit der Verdienstmedaille in Silber geehrt, und zur Gründung der Jungschützen im Jahr 1996 hat er das Ehrenzeichen der Tiroler Jungschützen in Gold erhalten. Er war uns ein leuchtendes Vorbild. Danke, Hermann! Ruhe in Frieden!

Martha Kerer

† 25. JULI 2024 – ST. ANDRÄ



Schweren Herzens musste die SK St. Andrä ihre Fahnenpatin Martha Kerer zu Grabe tragen. Seit 1997 war sie die Patin der neu restaurierten, 100-jährigen Kompaniefahne. Nach kurzer, schwerer Krankheit ist Martha, die Inhaberin des Hotels Torgglerhof, im 70. Lebensjahr von uns gegangen. In tiefer

Trauer hinterlässt sie ihren Ehemann Schütze Hans, ihre Söhne, Fähnrich Lukas und Schütze Andreas, sowie ihre beiden Töchter. Wir danken ihr für den jahrelangen Einsatz und die stets wohlwollende Unterstützung der Schützenkompanie.

Mjr. Christoph Pinzger

† 27. SEPTEMBER 2024 – PFUNDS



Der Bund der Tiroler Schützenkompanien trauert um sein Mitglied in der Bundesleitung,

Viertel- und Regimentskommandant Mjr. Christoph Pinzger. Der Tiroler Adler auf seinem Brustlatz und die grün-weiße Schützenfahne waren ihm stets Zeichen für Treue, Freiheit und Kameradschaft. Er war ein Tiroler Schütze mit Leib und Seele. Plötzlich und unerwartet aus unserer Mitte gerissen, trauern die Tiroler Schützen um ihren treuen Kameraden und danken für seinen überwältigenden Einsatz zum Wohle des Tiroler Schützenwesens. Du bleibst immer bei uns. Ein letztes Schützen Heil!

Paul Oberhofer

† 28. SEPTEMBER 2024 – MERANSEN

Paul Oberhofer, geb. 1956, war 1981 Wiedergründungsmitglied der SK Meransen. Er war von Anfang an begeisterter Schütze und stand für Brauchtum, Tradition und Glauben ein. In der ersten gewählten Kommandantschaft war er



Leutnant, später treuer Schütze und über 20 Jahre lang fleißiger Trommler. Besonders am Herzen lag ihm die Organisation der Träger der Herz-Jesu-Statue für die Prozessionen. Diesen Dienst versah er über 42 Jahre hinweg zuverlässig und gewissenhaft. In Frieden und Gottvertrauen hat Paul nun seine letzte Reise angetreten. Als Dank und Anerkennung erklangen die Ehrensälvse seiner Schützenkameraden und die Klänge des „Guten Kameraden“ der Bläsergruppe der Schützenkapelle Meransen. Möge Gott ihm vergelten, was er hier auf Erden geleistet hast.

EHptm. Josef Schiechl

† 29. OKTOBER 2024 – HAIMING



Die Haiminger Schützen trauern um ihren Kameraden und Gründungsmitglied Ehrenhauptmann Pepi Schiechl, der im Alter von 87 Jahren verstorben ist. Pepi prägte die Haiminger Schützen und deren Werte, die er mit großem Vorbild in der Kompanie vorgelebt hat. Für seine Leistungen wurde er im Jahr 2015 als Dank und Anerkennung zum Ehrenhauptmann der Haiminger Schützen ernannt. Am 4. November verabschiedeten sich die Kameraden mit dem letzten Fahngruß und einer Ehrensälvse.

PFITSCHERJOCH – STEINALM – PORZESCHARTE

Die drei „merkwürdigen Vorfälle“ des Höhepunktes der Südtiroler Bombenjahre in den Jahren 1966 und 1967

Effekt! Buch, ISBN: 979-12-5532-004-3, Euro 25,-

Die drei „merkwürdigen Vorfälle“ der „Bombenjahre“ in Südtirol – die Explosionen im Pfitscherjoch-Haus, in der Kaserne der Guardia di Finanza auf der Steinalm nahe dem Brenner sowie auf der Porzescharte zwischen Osttirol und Belluno – stellen einen traurigen Höhepunkt des Südtirol-Konfliktes in den 1960er Jahren mit insgesamt acht Todesopfern unter den italienischen Sicherheitskräften dar. Trotz berechtigter Zweifel am präsentierten Ablauf dieser Vorfälle beharrt das offizielle Italien bis heute auf der Schuld von insgesamt elf Aktivisten des „Befreiungsausschuss Südtirol“ (BAS) aus Südtirol und Österreich. Eine intensive Befassung mit den drei Vorfällen zeigt hingegen deutlich den politischen Hintergrund dieser „offiziellen“ Schuldzuweisung. Diese wissenschaftliche Befassung betrifft einerseits die Analyse der sicherheitsdienstlichen- und Gerichtsakten zu den „merkwürdigen Vorfällen“ und andererseits die fachlichen Beurteilungen durch Sachverständige für Sprengtechnik, die zudem durch Sprengversuche überprüft wurden.



48 Für langjährige Treue **WURDEN GEEHRT ...**

15 Jahre

Nico Neuner, Klaus Sprenger und Magdalena Erlacher (Innsbruck-Arzl); **Stefan Felder** (Mils); **Simon Unterpertinger** und **Simon Unterpertinger** (Terenten); **Matthias Gasteiger** (St. Johann in Ahrn)

25 Jahre

Christoph Kaufmann (Alter Schießstand); **Raimund Schnegg** (Amras); **Romed Kircher** und **Michael Kirschner** (Innsbruck-Arzl); **Bartl Höller** (Latzfons); **Martin Haller, Günther Leichter, Lukas Pittl, Michael Scholz** und **Gerhard Schönfelder** (Mils); **Josef Schneider** (Reutte); **Alexander Laiminger** und **Harald Kastner** (Stans)

40 Jahre

Franz Gabl (Mils); **Franz Salvenmoser** (Stans); **Paul Hofer** (St. Johann in Ahrn) und **Reinhard Arnold** (Tulfes)

50 Jahre

Hermann Junker (Tulfes); **Paul Wöll** (Alter Schießstand); **Gerhard Riederer** (Innsbruck-Arzl), **Walter Graus** (Mils) und **Wolfgang Santa** (Reutte)

55 Jahre

Siegfried Raifer (Latzfons)

60 Jahre

Josef Leitner (Stans); **Bernd Stampfer** (Amras); **Johann Sparber** und **Richard Müßiggang** (Innsbruck-Arzl) sowie **Walter Stern** (Mils)

70 Jahre

Sebastian Thurner (Amras) und **Johann Meßner** (Mils)

Termine 2024/25

**30. November -
15. Dezember:**

Sepp Kerschbaumer-Ausstellung,
Frangart

1. Dezember:

Rorate im Dom zu Brixen

8. Dezember:

Sepp-Kerschbaumer-Gedenkfeier in St. Pauls

14. bis 25. Dez.:

Ausstellung Katakombenschule 1923–1938
in Gais

15. Dezember:

Dr.-Josef-Noldin-Gedenkfeier in Salurn

26. Dezember:

Stephansball in Truden

11. Jänner:

30. Tirolerball im Wiener Rathaus

11. Jänner:

Schützenball in Lana

11. Jänner:

9. Bozner Ball

18. Jänner:

Tiroler-Schützen Schimeisterschaft in Tulfes

20. Jänner:

Sebastiani

25. Jänner:

Preiswatten in St. Andrä

8. Februar:

Bezirksschützenball in Latzfons

20. Februar:

Andreas-Hofer-Gedenken in IBK und Mantua

23. Februar:

Andreas-Hofer-Landesfeier in St. Leonhard
in Passeier

5. März:

Aschermittwoch

8. März:

Stockfischessen mit Bilderausstellung
im KIMM in Untermais

19. März:

Josefi

22. März:

Seppel-Kirchtag in Klausen

12. April:

Beginn Landesschießen, Eröffnung am Bergisel

20. April:

Ostersonntag

25. April:

Segnung Viertel-Fahne Tirol Mitte inkl. Viertel-
Versammlung

3. Mai:

Bundesversammlung des SSB

10. Mai:

75 Jahre BTKS + 50 Jahre Alpenregion +
Bundesversammlung BTKS

17. Mai:

Gedenken an die Standschützen 1915–2025
in Klausen

Impressum

Anschriften der Schriftleitungen:

Bayern: Leutnant Wolfgang Poschenrieder,
Herrnhubstraße 2, D-82441 Ohlstadt,
Tel. +49 172 53 50 133, E-Mail: info@wp-mediadesign.de

Nord-/Osttirol: Mjr. Alexander Haider, BTKS, Bundeskanzlei –
Brixnerstraße 1, A-6020 Innsbruck, Tel. +43 664/5791075,
E-Mail: zeitung@tiroler-schuetzen.at

Süd-Tirol: SSB, Innsbrucker Straße 29, I-39100 Bozen,
Tel. +39 0471/974078, E-Mail: presse@schuetzen.com

Redaktionsschluss ist der jeweils letzte Tag der Monate Februar, April,
Juni, August, Oktober und Dezember.

In der TSZ abgedruckte Bilder und Texte unterliegen dem Urheber-
recht und dürfen nur mit Zustimmung der Schriftleiter reproduziert
werden.

Die Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Eigentümer und Herausgeber:

Bund der Tiroler Schützenkompanien, Brixner Straße 1, 6. Stock, Inns-
bruck, und Südtiroler Schützenbund, Innsbrucker Straße 29, Bozen

Eingetragen beim Landesgericht Bozen, Nr. 6/77. Verantwortlicher
Schriftleiter im Sinne des Pressegesetzes Hartmuth Staffler. Die Tiroler
Schützenzeitung versteht sich als Mitteilungsblatt des Südtiroler
Schützenbundes, des Welschtiroler Schützenbundes, des Bundes
der Tiroler Schützenkompanien und des Bundes der Bayerischen
Gebirgsschützen-Kompanien. Schriftleiter SSB: Mjr. Walter Kofler;
BBGK: Wolfgang Poschenrieder; BTKS: Alexander Haider, WTSB: Enzo
Cestari

Druck: Athesia, Bozen

gefördert von
**Stiftung Fondazione
Sparkasse**
sostenuto da